

Tätigkeitsbericht

der Landesärztekammer
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

4. Wahlperiode

01.01.2002 – 31.12.2002

Herausgeber:
Landesärztekammer Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechtes
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33
Tel: 03641/614-0
Fax: 03641/614-169

Jena, 2003

Konzeption und Redaktion:
Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung</i>	5
Themen.....	5
Beschlüsse.....	8
<i>Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen</i>	9
Weiterbildungsausschuß	9
Krankenhausauschuß	9
Rettungsdienstauschuß	10
Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"	10
Suchtausschuß	11
Öffentlicher Gesundheitsdienst.....	11
Röntgenauschuß.....	12
Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung	12
Berufsordnungsausschuß.....	13
Beschwerdeauschuß.....	13
Schlichtungsausschuß	13
Arbeitsgruppe Ärztinnen	14
Seniorenvertretung	14
Fürsorgeauschuß.....	15
Finanzausschuß	15
Ethikkommission.....	18
In-vitro-Fertilisations-Kommission.....	18
Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	19
Lebendspendekommission	19
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i>	21
Ärztliche Weiterbildung.....	21
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.....	25
Rechtsabteilung	30
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik	36
Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung.....	37
Meldewesen.....	39
EDV.....	40
Arzthelferinnen	41
Beitrag	41
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle	42
Informations- und Beratungsstelle	45
Arzteblatt Thüringen	45

<i>Ärzteversorgung</i>	47
Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen	47
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	49
<i>Anhang</i>	55
Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen	55
Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen.....	55
Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen.....	57
Mitgliederentwicklung	58
Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigram)	67

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Tätigkeitsbericht 2002 wollen wir über das Erreichte des vergangenen Jahres informieren.

Die Weiter- und Fortbildung, die Berufsaufsicht, die Schlichtung bei Streitigkeiten zwischen Ärzten und Patienten sowie bei innerärztlichen Konflikten, die Qualitätssicherung, die Altersversorgung sowie die Wahrnehmung beruflicher Interessen gehören zu den durch das Heilberufegesetz begründeten Aufgaben der Ärztekammer. Diesbezüglich haben wir eine Fülle von Arbeit zu bewältigen, die von der Organisation von Facharztprüfungen oder Fortbildungen über die Anerkennung von Weiterbildungszeiten bis zur Klärung von Behandlungsfehlern reichen und von denen hier nur Ausschnitte gezeigt werden können.

Wir haben aber 2002 noch mehr getan, das was man unter dem Stichwort – Service – subsumieren könnte. Ich denke dabei an die Neugestaltung unseres Internetauftrittes mit mehr Inhalt und neuen Funktionen sowie die Einrichtung unserer Informations- und Beratungsstelle als Ansprechpartnerin für Ärzte und Patienten.

Die Wahrnehmung beruflicher Interessen gehört unzweifelhaft zu den schwierigsten Aufgaben der Ärztekammer; zum einen weil die Meinungen innerhalb der Ärzteschaft immer stärker divergieren bzw. wir als Körperschaft Öffentlichen Rechts nicht nur reine Arztinteressen zu vertreten haben, zum anderen auch weil wir uns in einer Zeit permanenter Reform im Gesundheitswesen befinden. Um so wichtiger ist es, daß wir uns an der Gestaltung unseres Gesundheitssystems einbringen, in dem wir Ärzte uns an der Diskussion beteiligen und über die Zustände im Gesundheitswesen aufklären. An dieser Stelle ist ganz besonders die Umfrage zur Arbeitszufriedenheit von Krankenhausärzten zu nennen, deren Ergebnisse im Juni 2002 in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt worden und auf großes Interesse gestoßen sind.

Auch in Zukunft wollen wir die anstehenden Aufgaben lösen, sie besser machen und die Anliegen Thüringer Ärztinnen und Ärzte vertreten. Für Kritik und Anregungen sind wir immer dankbar!

Ihr

Professor Dr. med. Eggert Beleites
Präsident

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen vorgestellt. Neben den hier berücksichtigten Themen haben beide Gremien entsprechend der Satzung der Landesärztekammer fest umrissene Aufgaben.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr zu elf Sitzungen getroffen und an der Vorbereitung sowie der Umsetzung der Beschlüsse der Kammerversammlung gearbeitet. Darüber hinaus hatte er sich mit zahlreichen Einzelentscheidungen aus allen einer Kammer zugewiesenen Aufgaben zu befassen.

Die Kammerversammlung muß vor allem im Herbst jede Menge Regularien absolvieren, den Jahresabschluß, die Entlastung des Vorstandes und die Verabschiedung des Haushaltsplanes. Gleichfalls müssen sämtliche Satzungen und Ordnungen die Kammerversammlung passieren. Diese alltäglichen Aufgaben von Vorstand und Kammerversammlung werden hier nicht explizit aufgeführt. Doch tragen vor allem sie maßgeblich dazu bei, die ärztliche Selbstverwaltung mit Leben zu erfüllen.

Themen

Allgemeinmedizin

Gemäß Art. 6 und 8 Abs. 2 GKV-SolG werden seit 1999 allgemeinmedizinische Weiterbildungsstellen in zugelassenen Krankenhäusern und in Praxen niedergelassener Vertragsärzte finanziell gefördert.

Kostenträger sind die gesetzlichen Krankenkassen, die private Krankenversicherung und die Kassenärztliche Vereinigung. Weiterbildungsstellen werden mit monatlich 1.020 Euro im stationären und 1.840 Euro im ambulanten Bereich bezuschußt. Die Förderung ist bundesweit entsprechend dem geschätzten Ersatzbedarf für die ausscheidenden Allgemeinärzte begrenzt.

Für das Jahr 2002 kann hinsichtlich der Stellen im stationären Bereich eine positive Bilanz verzeichnet werden. So waren ca. 34 Krankenhäuser in Thüringen am Förderprogramm beteiligt. Nach vorliegendem Bericht der Deutschen Krankenhausgesellschaft wurden bei einem geplanten Kontingent von 92 Stellen insgesamt 93 Maßnahmen in Thüringen beantragt und auch genehmigt.

Es ist davon auszugehen, daß auch für das Jahr 2003 das Thüringer Stellenkontingent ausgeschöpft werden wird.

Insgesamt kann aufgrund einer kontinuierlichen, organisatorischen und inhaltlichen Begleitung des Initiativprogramms durch die Landesärztekammer Thüringen von einer erfolgreichen Umsetzung gesprochen werden.

So wurden von der Landesärztekammer Thüringen Informationsblätter für Weiterbildungsassistenten, Krankenhäuser und Arztpraxen erarbeitet sowie eine Liste der am Initiativprogramm beteiligten Krankenhäuser an Weiterbildungsassistenten herausgegeben. Ebenso erfolgte die Beratung der Weiterbildungsassistenten hinsichtlich der Modalitäten zum Förderprogramm. Darüber hinaus ist die Landesärztekammer Thüringen bei der Suche nach freien Weiterbildungsstellen behilflich.

Arbeitsbedingungen von Ärzten/Umfrage zur Arbeitszufriedenheit

Im Frühjahr 2002 führte die Landesärztekammer eine Umfrage unter Krankenhausärzten zur Arbeitszufriedenheit durch. Ziel war, Klarheit über die Qualität der medizinischen Versorgung im stationären Sektor zu gewinnen und die Stimmung unter angestellten Ärztinnen und Ärzten zu ermitteln, um in der öffentlichen Diskussion und gegenüber der Politik zum Problem Arbeitsbelastung von Ärzten gute Argumente zu haben.

Die Umfrage der Landesärztekammer Thüringen erfolgte anonym, schriftlich und repräsentativ. 824 Personen, das sind 25% der im Krankenhaus tätigen 3484 Ärztinnen und Ärzte, erhielten per Post mittels einer Zufallsstichprobe einen Fragebogen an ihre Privatanschrift. Berücksichtigt wurden Ärzte im Praktikum (AiP), Ärzte in Weiterbildung (AiW), Fachärzte (FA) und Oberärzte (OA), Chefärzte wurden ausgeklammert.

Insgesamt konnten 459 (56%) der versendeten Bögen ausgewertet werden, ein für solche Umfragen hervorragendes Ergebnis. Von den antwortenden Ärzten waren 8% Ärzte im Praktikum, 37% Ärzte in Weiterbildung, 28% Fachärzte und 27% Oberärzte. Die Umfrage hat ergeben, dass in den Kliniken zu viel Verwaltungsarbeit, zu viel Zeitdruck und zu wenig Zeit für die Patienten als besonders belastend empfunden wird.

Informations- und Beratungsstelle

Seit September 2002 gibt es bei der Landesärztekammer Thüringen eine Informations- und Beratungsstelle für verschiedene Zielgruppen im Gesundheitswesen. Sie fungiert als Schnittstelle für die von der Landesärztekammer angebotenen Serviceleistungen. Die Informationsstelle unterstützt Patienten bei ihrer Suche nach dem richtigen Arzt oder Krankenhaus, bei Fragen zu Krankenkassen oder Versorgungsämtern und berät sie, falls sie mit der Behandlung unzufrieden sind oder ein Verdacht auf Behandlungsfehler vorliegt, zu möglichen Handlungsoptionen.

Ärztinnen und Ärzte können sich bei der Jobsuche im Bereich der Landesärztekammer Thüringen an die Informationsstelle wenden, da die Kammer über offene Stellen in Praxen und Krankenhäusern informiert ist. Darüber hinaus ist die Informationsstelle wichtiger Ansprechpartner bei Konflikten innerhalb der

Beschlüsse

Änderung der Berufsordnung

In der Kammerversammlung am 12. Oktober 2002 hat das Parlament der Thüringer Ärzteschaft eine Änderung der Berufsordnung beschlossen. Die Neufassung regelt generalklauselartig die Abgrenzung zwischen zulässiger Information und berufswidriger Werbung. Auf den Punkt gebracht heißt dies, alles ist erlaubt, sei denn es ist berufswidrig. Berufswidrig ist Werbung dann, wenn sie anpreisend, irreführend und vergleichend ist. Nach der neuen Berufsordnung werden alle Werbeträger wie z.B. Praxisschild, Briefbogen, Rezeptvordrucke, Internetpräsentationen und Anzeigen gleich behandelt. Auch Rundfunk und Fernsehwerbung ist zulässig, es kommt immer auf die konkrete Ausgestaltung von Form, Inhalt und Umfang im Einzelfall an. Zukünftig dürfen neben den nach Weiterbildungsrecht erworbenen Qualifikationen auch die nach sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften erworbenen Qualifikationen, Tätigkeitsschwerpunkte und organisatorische Hinweise angegeben werden.

Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung

Eine Überarbeitung der alten Aufwandsentschädigungsordnung war dem Finanzausschuß von der Kammerversammlung übertragen worden. Kernpunkt der neuen am 12. Oktober 2002 beschlossenen Ordnung ist, daß die Entschädigung für Zeitversäumnis in Entschädigung der Fahrzeit (pro Stunde 15 Euro) und Zeitentschädigung (30 Euro pro Stunde, maximal drei Stunden für Veranstaltungen der Gremien der Ärztekammer) gesplittet worden ist. Darüber hinaus wurden die Pauschalentschädigungen für Ehrenamtler erhöht, in dem die vorherigen Summen auf Euro umgestellt worden sind. Dies hielten einige Parlamentarier für zu hoch. In der Diskussion zeigte sich, daß die große Mehrheit meinte, Ehrenämter mit großer Verantwortung und hohem Zeitaufwand benötigen eine entsprechende Entschädigung, auch um diejenigen, die berufspolitisch für die Kammer aktiv sind und beispielsweise durch Praxisausfallzeiten finanzielle Einbußen haben, abzusichern. Unabhängig davon seien die Aufwandsentschädigungen mit Blick auf andere Kammern immer noch moderat.

Maßnahmen kollegialer Unterstützung

- finanzielle und organisatorische Unterstützung ausländischer Ärzte bei der Hospitation in Thüringer Kliniken
- Spendenaktion für die vom Hochwasser betroffenen Ärztinnen und Ärzte in Sachsen und Sachsen-Anhalt mit einem Ergebnis von 42365,51 Euro
- Absolventenveranstaltung gemeinsam mit Arbeitsamt, Landesverwaltungsamt zum Arzt im Praktikum

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen

Weiterbildungsausschuß

Vorsitz: Dipl. med. Ingo Menzel

Mitglieder: PD Dr. med. Christian Köhler, Dr. med. Helmut Wöllner, Dr. med. Katrin Beck, Dr. med. Eberhard Greiner, Dr. med. Michael Hocke, Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister, Uwe Schotte, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Doz. Dr. med. Klaus Schaller

Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich

Der Weiterbildungsausschuß beschäftigte sich 2002 in mehreren Beratungen mit dem Entwurf zur Novellierung der Weiterbildungsordnung. Die zum Entwurf vorliegenden Positionen der Fachvertreter Thüringens wurden diskutiert und in die Stellungnahme der Landesärztekammer Thüringen eingearbeitet. Umfassend besprochen wurde die Struktur eines gemeinsamen Fachgebietes „Innere Medizin und Allgemeinmedizin“, die vom Weiterbildungsausschuß in der 2002 vorliegenden Fassung abgelehnt wurde.

Krankenhausausschuß

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser Stellvertreter: Dr. med. Hans-Martin Mentzel

Mitglieder: Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Katrin Beck, Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Peter Kentner, Dr. med. Susanne Knoth, Dr. med. Andreas Schubert, Dr. med. Wieland Häßler

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Krankenhausausschuß befaßte sich mit folgenden Problemen:

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Stellungnahme zu Änderungen der Pauschalförderverordnung
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Begleitung des 4. Thüringer Krankenhausplanes
- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes "Intensivmedizin" für das Land Thüringen durch die Projektgruppe "Intensivmedizin" inbegriffen der Planung einer Datenerhebung mit Score-System in allen intensivmedizinischen Abteilungen Thüringens
- Unterstützung bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Unterstützung bei der Einführung des DRG-Systems hinsichtlich Qualitätssicherung sowie Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung zu den DRG's
- Beratungen und Stellungnahmen zur Novelle des Thüringer Krankenhausgesetzes

Rettungsdienstausschuß

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Dipl. med. Hans-Jörg Arndt, Dipl. med. Gustav Michaelis, Dr. med. Jens Reichel, Dipl. med. Rudi Vonau, Dr. med. Jens Pleißner, Dr. med. Michael Walther

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In dem vergangenen Tätigkeitszeitraum wurden vier Sitzungen durchgeführt. Die Schwerpunkte des Ausschusses waren:

- Beratungen zur Verfahrensordnung für die Prüfung zum Zertifikat „Reanimationsstandard am Phantom“; Besprechungen zu diesen Prüfungen
- Beratungen zum Themenheft „Katastrophenmedizin“ des Thüringer Ärzteblattes
- Auswertung und Vorbereitung der Landesbeiratssitzungen für das Rettungswesen einschließlich Teilnahme
- Beratung von Anträgen zur Erteilung der Fachkunde „Rettungsdienst“
- Stellungnahmen für das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und das Thüringer Innenministerium
- Besprechung der Novellierung der Weiterbildungsordnung (Zusatzweiterbildung „Notfallmedizin“)

Weiterhin fand am 10. April 2002 eine gemeinsame Sitzung mit dem Notfalldienstausschuß der Kassenärztlichen Vereinigung in Weimar zur Gemeinsamen Notfalldienstordnung, zur Leitstellenproblematik sowie zur Zusammenarbeit im Katastrophenschutz statt.

Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Birkhild Giebe, Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-psych. Dr. paed. Elke Pfeifer, Ina Schairer, Dr. med. Gerlinde Schulz, Dr. med. Carsten Wurst, Dr. med. Sybille Banaschak, Dipl. med. Ingrid Schlonsky

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Arbeitsgruppe will Ärztinnen und Ärzte für das Problem Gewalt gegen Kinder sensibilisieren. Zur Unterstützung der Diagnose und Therapie bei körperlicher und seelischer Gewalt war 1999 ein Leitfaden fertig gestellt worden, dessen Adressteil 2002 aktualisiert worden ist. Weiterhin wurde das Faltblatt "Darüber sollten wir sprechen" versendet, mit dem in den Wartezimmern Personen motiviert werden sollen, den Arzt über mögliche Gewaltvorkommnisse in der Nachbarschaft oder bei Freunden zu informieren.

Weitere Aktivitäten waren:

- Gespräch mit Vertretern des Kultusministeriums zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei „Schulartübergreifenden pädagogischen und außerunterrichtlichen Angelegenheiten“
- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken

Suchtausschuß

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Ursula Bauer, Dipl. med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Rosemarie Gans, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Georg-Friedrich Ullrich

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat sich zu zwei Sitzungen zusammengefunden und sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt.

- Erarbeitung des Praxisleitfadens „Suchtmedizin“
- Beratung zu Anträgen auf Anerkennung der Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach den Übergangsbestimmungen
- Mitwirkung bei der Durchführung des Kurssystems zur Erlangung der Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“
- Mitarbeit im Ausschuß „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer
- Beratung von Kollegen bei Suchtproblemen
- Hilfestellung im Beschwerdefall

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Christel Cöllen, Dr. med. Martina Sambale, Asta-Sibylle Schröder, Dr. med. Hans Henning Axthelm

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ will das öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen fördern sowie die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen unterstützen.

Im Jahr 2002 hat man sich mit folgenden Problemen auseinandergesetzt.

- Inhalte der Weiterbildung zum Facharzt für „Öffentliches Gesundheitswesen“ in Umsetzung des Heilberufegesetzes
- Beratung und genaue Formulierung der Weiterbildungsrichtlinien

- Besprechung eines Antrages um Anerkennung eines abweichenden Weiterbildungsganges zum FA für Öffentliches Gesundheitswesen
- Diskussion zur Thematik des TOP I „Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik“ des 105. Deutschen Ärztetages

Röntgenausschuß

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer
Mitglieder: Professor Dr. med. Horst Rupprecht, PD Dr. med. Rudolf Römer
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Dem Röntgenausschuß obliegt die Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung. Die Stellungnahmen zu den Anträgen werden ausschließlich schriftlich abgegeben. Weiterhin wurden durch den Ausschuß die Anträge von Veranstaltern auf Anerkennung ihrer Kurse nach der Röntgenverordnung bei der Landesärztekammer beraten. Gleichfalls diskutierte man die Novelle zur Röntgenverordnung.

Als weitere Aktivitäten sind zu nennen:

- Beratungen zur Umsetzung der novellierten Röntgenverordnung
- Teilnahme an Behördenseminaren zum Strahlenschutz einschließlich Pflege der Zusammenarbeit zwischen Ärztekammer und dieser Behörde

Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung

Mitglieder: Professor Dr. med. Felix Herbert Glaser, Professor Dr. med. Dietmar Gottschild, PD Dr. Karl-Heinz Kloetzer
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses liegt in der Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung einschließlich der Abnahme der Fachgespräche zur Erteilung der Fachkunden. Anträge wurden im schriftlichen Verfahren beraten. Weiterhin wurde die Strahlenschutzverordnung diskutiert.

Berufsordnungsausschuß

Mitglieder: Dr. med. Peter Möller, Bernd Woitke, Professor Dr. med. Gisela Adam, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Dr. med. Bettina Strauß

Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Die Mitglieder des Berufsordnungsausschusses haben sich mit den Änderungen der Musterberufsordnung auf dem 105. Deutschen Ärztetag befaßt und dem Vorstand empfohlen, der Kammerversammlung die analoge Übernahme der Änderungen in die Thüringer Berufsordnung vorzuschlagen.

Beschwerdeausschuß

Mitglieder: Professor Dr. med. Gisela Adam, Professor Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Eine Patientenbeschwerde über eine fehlerhafte ärztliche Behandlung, bei der keine Schadensersatzforderung bestand, wurde unter medizinischen Gesichtspunkten mit den entsprechenden Ärzten in einem persönlichen Gespräch ausgewertet. Es wurde dabei festgestellt, daß den Ärzten kein berufsrechtswidriges Verhalten vorgeworfen werden kann.

Schlichtungsausschuß

Vorsitz: Professor Dr. med. Gisela Adam

Mitglieder: Professor Dr. med. Eggert Beleites, Professor Dr. med. Martin Bartel, Dr. med. Michael Schulze, Dr med. Manfred Köhler

Geschäftsführung: Dipl.jur. Sabine Butters

Im Jahr 2002 mußte sich der Schlichtungsausschuß in drei Fällen mit Streitigkeiten zwischen Ärzten auseinandersetzen. Es handelte sich hierbei um folgende Anschuldigungen:

- Vorwurf der kompetenzüberschreitenden falschen Aussagen eines Arztes über die Person und die Behandlungsmethode eines Kollegen
- Vorwurf der Verweigerung der stationären Aufnahme eines Wehrdienstleistenden ohne diesen selbst untersucht zu haben
- Vorwurf eines diskriminierenden und rufschädigenden Verhaltens im Rahmen einer Ehescheidung unter Einbeziehung von Patienten

Der Schlichtungsausschuß sah in den drei Fällen seine Aufgabe darin, die Ärzte eindringlich auf ihre berufsrechtlichen Pflichten hinzuweisen und im Rahmen des Möglichen für ein kollegiales Miteinander zu sorgen.

Arbeitsgruppe Ärztinnen

Vorsitz: Dipl. med. Renate Greiner

Mitglieder: Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Ellen Lundershausen, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Gabriele Pardon, Dr. med. Renate Pillkahn, Professor Dr. med. Christine Uhlemann, Dipl. med. Heidemarie Unterreitmeier

Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich

Die Arbeitsgruppe Ärztinnen der Landesärztekammer Thüringen hat sich ausführlich mit den Ergebnissen des 105. Deutschen Ärztetages 2002 beschäftigt und folgende Beschlüsse gefaßt:

- Durchführung einer Bedarfsanalyse für die Etablierung von Einstiegs- und Wiedereinstiegskursen für Ärztinnen, die 2003 durchgeführt werden soll
- der Appell des Deutschen Ärztetages, eine repräsentative Besetzung der Entscheidungsgremien der Landesärztekammern mit Ärztinnen durch Regelungen z. B. im Heilberufegesetz zu erreichen, wird nicht unterstützt; Arbeitsgruppe erneut gegen eine Quotenregelung
- Arbeitsgruppe Ärztinnen unterstützt die Entschließung des Deutschen Ärztetages, auf baldige Abschaffung der AiP-Phase zu drängen; da die AiP-Phase als Ausbildung zählt, können damit gesetzliche Bestimmungen zum Mutterschutz umgangen und Fehl- und Unterbrechungsregelungen ausgeschlossen werden

Seniorenvertretung

Vorsitz: Professor Dr. med. Wulf Schirrmeyer

Mitglieder: Dr. med. Alfred Dippmann, Dr. med. Gertrud Dippmann, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Herbert Zenk, Dr. med. Klaus Dvorak, Dr. med. Rolf Regel, Professor Dr. med. Martin Barthel

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Seniorenvertretung will Kontakt zu Ärztinnen und Ärzten im Ruhestand aufbauen und pflegen. Dazu finden jährlich zwei größere Zusammentreffen statt, die von ihr vorbereitet und durchgeführt werden. Zum traditionellen Herbsttreffen am 29.10.2002 sprachen Prof. Dr. med. Johanna Hübscher zu „Wie werde ich älter mit Sport und Bewegung“ und Dr. med. Ulrike Buchda "Das Leben der Sophie Brentano – die Schwester von Bettina und Clemens Brentano". Darüber hinaus haben die Mitglieder der Seniorenvertretung die Seniorenveranstaltung anlässlich der **ärztewoche thüringen** am 06.04.2002 vorbereitet. Hier sprach der Präsident der Landesärztekammer Thüringen, Professor Dr. med. Eggert Beleites, zur ärztlichen Sterbebegleitung.

Zu den weiteren Aktivitäten der Seniorenvertretung gehören:

- Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen).
- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten an die aktiven und interessierten Thüringer Senioren

Fürsorgeausschuß

Vorsitz: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dr. med. Ernst Mruscok, PD Dr. med. Rudolf Römer, Dipl. med. Gustav Michaelis

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2002 wurden nach entsprechenden Anträgen vier Mitgliedern monatliche Beihilfen zum laufenden Lebensunterhalt als Darlehen ausbezahlt. Nach Besserung der wirtschaftlichen Situation war es einem Mitglied möglich, das gewährte zinslose Darlehen wieder vollständig zurückzuzahlen. Zwei Anträge mußten abgelehnt werden, da die Voraussetzungen nicht gegeben waren.

Finanzausschuß

Vorsitz: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dr. med. Ernst Mruscok, PD Dr. med. Rudolf Römer, Dipl. med. Gustav Michaelis

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2003, die Beratung des Jahresabschlusses 2001 und vor allem die Überarbeitung der Aufwandsentschädigungsordnung der Kammer. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlussfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlussfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

**Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2002
(in €)**

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	60.255,72	60.373,29	1. Kammerbeiträge	2.538.193,74	2.671.633,05
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	211.226,00	214.792,94	2. Zinserträge	250.203,63	108.814,99
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	254.684,86	246.657,97	3. Grundstückserträge	205.367,25	191.425,63
4. Zuschuß Akademie	306.321,39	221.992,29	4. Besondere Bereiche	503.172,20	431.683,11
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	502.415,04	328.930,38	5. Sonstige Erträge	1.721.457,45	1.186.876,71
6. Personalaufwand	1.365.683,29	1.267.753,73			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	325.196,35	306.844,01			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	72.957,26	73.063,70			
c) Beiträge zu Versicherungen	8.899,82	3.527,84			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	2.606,37	2.798,11			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	615,68	622,95			
f) Zinsaufwendungen	93.569,62	97.327,62			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,22	0,56			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	1.47.097,99	152.521,14			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	664,68			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	10.226,00	10.225,84			
11. Zuführung Rücklagen-Vermögen	127.823,00	200.000,00			
12. Jahresüberschuß	1.728.815,66	1.402.336,44			
	5.218.394,27	4.590.433,49		5.218.394,27	4.590.433,49

Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2002 (in €)

AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
ANLAGEVERMÖGEN			1. Vermögen	3.067.751,29	3.067.751,29
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	21.143,83	6.201,88	Rücklagen		
Sachanlagen			2. Rücklage für Baumaßnahmen	455.645,97	327.822,97
2. Grundstücke	123.777,54	123.777,54	3. Betriebsmittelrücklage	1.278.229,70	1.278.229,70
3. Gebäude	5.047.443,55	5.101.786,08	Summe Rücklagen	1.733.875,67	1.606.052,67
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.157,38	163.256,52			
Summe Sachanlagen	5.307.378,47	5.388.820,14	4. Bilanzgewinn	3.131.152,10	2.891.763,63
5. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00	Rückstellungen		
Summe Anlagevermögen	5.353.522,30	5.420.022,02	5. Rückstellungen für Pensionszusagen	49.407,00	37.652,74
UMLAUFVERMÖGEN			6. Sonstige Rückstellungen	117.409,91	9.500,00
6. Forderungen an Ärzte aus Kammerbeiträgen und Gebühren	18.842,29	32.125,00	Summe Rückstellungen	166.816,91	47.152,74
7. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	84.383,80	48.468,82	Fonds		
8. Sonstige Forderungen	121.384,26	42.222,79	7. Fürsorgefond	27.228,37	16.800,01
Summe Forderungen	224.610,35	122.816,61	Verbindlichkeiten		
9. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.585.120,57	1.209.094,64	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	8.355,55	6.980,69
10. Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.504.500,00	2.512.000,00	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen		
Summe Umlaufvermögen	4.314.230,92	3.843.911,25	- kurzfristige	1.452.971,21	1.523.195,97
11. Rechnungsabgrenzungsposten	33.237,93	32.232,33	- langfristige	60.190,97	50.392,62
			10. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	39.864,89	71.292,51
			11. Sonstige Verbindlichkeiten		
			Summe Verbindlichkeiten	1.561.382,62	1.651.861,79
			12. Rechnungsabgrenzungsposten	12.784,19	14.783,47
				9.700.991,15	9.296.165,60

Ethikkommission

Vorsitz: PD Dr. med. Rudolf Giertler Stellvertreter: Professor Dr. med. Annelies Klein
Mitglieder: RA Thomas Norbert Damm, Burkhard Fulde (Medizintechniker), Beate Kemter (Pflegekraft), Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher, Professor Dr. Dr. med. Hans Peter Klöcking, PD Dr. med. Friedrich Meier, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich
Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. med. Astrid Barth, Dr. med. Winfried Bertram, Dr. med. Horst Edelmann, RA Helmut Heck, Thomas Kallenbach (Medizintechniker), Dr. med. Rainer Schinkmann, PD Dr. med. Herbert Schmidt, Kathrein Steiner (Pflegekraft)
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Ethikkommission hat neben der Aufgabe des Schutzes des Menschen bei der Klinischen Prüfung nach § 40 AMG die weitere Funktion, in Thüringen tätige Ärzte hinsichtlich ethischer und rechtlicher Gesichtspunkte bei Forschungsvorhaben am Menschen zu beraten und nach Vorlage bei der Ärztekammer eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. Im Jahr 2002 wurden bei der Ethikkommission insgesamt 148 Anträge zur Begutachtung gestellt. Davon waren 126 multizentrische Studien, d. h. es lagen schon Voten anderer öffentlich-rechtlicher Ethikkommissionen vor. Für alle multizentrischen Studien wurde ein positives Votum erteilt. 22 Studien waren zur Erstbegutachtung von Thüringer Ärzten aus Kliniken und dem niedergelassenen Bereich sowie von Pharma-Firmen und Forschungsunternehmen eingereicht worden. Diese Studien wurden in insgesamt neun Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten. 21 Anträge konnten – zum Teil mit Auflagen – positiv beschieden werden. Ein Antrag wurde aufgrund unvollständiger Unterlagen zurückgestellt, konnte aber bisher nicht abschließend bearbeitet werden. Das gleiche gilt für einen Antrag vom Jahre 2001.

Die Ethik-Kommission besteht aus neun Mitgliedern. Ihr gehören fünf Ärzte verschiedener Fachrichtungen, ein Medizintechniker, ein Jurist, ein Geistes- oder Sozialwissenschaftler sowie eine Pflegekraft an.

In-vitro-Fertilisations-Kommission

Vorsitz: Dr. med. habil. Jochen Meyer
Mitglieder: Professor Dr. med. Uwe Claussen, PD Dr. med. Christoph Estel, RA Helmut Heck, Professor Dr. med. Annelies Klein, Gabriele Schaarschmidt, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die In-vitro-Fertilisations-Kommission prüft mittels festgelegter Kriterien, ob beabsichtigte künstliche Befruchtungen ethisch zu vertreten sind. Die Kommission hat 2002 in insgesamt drei Sitzungen 36 Anträge beraten. 18 Anträge wurden auf eine Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 18 Anträge auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden 31 Anträge positiv entschieden.

Zwei Anträge von verheirateten Paaren wurden zurückgestellt, weil die Rechtsbelehrung gefehlt hat. Ein Antrag eines unverheirateten Paares mußte verschoben werden, weil eine genügende Aufklärung über die IVF bzw. ICSI-Methode nicht erfolgt war. Ein unverheiratetes Paar hat seinen Antrag zurückgenommen, weil es sich doch für die Heirat entschieden hat.

Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Leiter: PD Dr. med. Rudolf Römer

Mitglieder: Professor Dr. med. Steffen Basche, Dr. med. Thomas Bauer, Dr. med. Volker Bergmann, Dr. med. Stephan Diettrich, PD Dr. med. Karina Hofmann-Preiß, Dr. med. Klaus Julich, Dr. med. Karin Jung, Dr. med. Martina Kliner, Dr. med. Bernd-Rainer Kurt, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Michael Liebetrau, Professor Dr. med. Christiane Schleicher, Dr. med. Norbert Sieber, Dr. rer. nat. Harald Frey, Dr. rer. nat. Wolfgang Walther, Dr. rer. nat. Helmar Koch, Dr. sc. nat. Wolfgang Vodel

In 17 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte aus Kliniken und Niederlassungen sowie Medizinphysiker 389 Strahler hinsichtlich der Qualitätssicherung, Filmverarbeitung, Konstanzprüfung, Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl und der zur Anwendung kommenden Raster.

Lebendspendekommission

Vorsitz: RA Andreas Teubner

Mitglieder: RA Helmut Heck, Dipl. jur. Sabine Butters, Dipl. psych. Karla Ningel, Dr. med. Uwe Wutzler, Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Egbert Hüttemann, Professor Dr. med. Gottwalt Klinger, Dr. med. Sibylle Banaschak

Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Auf der Grundlage des § 8 Abs. 3 Satz 2 des Transplantationsgesetzes (TPG) i.V.m. § 17h Abs. 1 Thüringer Heilberufegesetz (ThürHeilBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Januar 2002 (BGBl. S. 125) konstituierte sich am 18. Februar 2002 die Lebendspendekommission bei der Landesärztekammer Thüringen. Deren Aufgabe besteht darin, vor der Entnahme von Organen bei einer lebenden Person gutachterlich zu prüfen, ob begründete tatsächliche Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß die Einwilligung des Organspenders in die Organspende nicht freiwillig erfolgt oder das Organ Gegenstand verbotenen Handeltreibens nach § 17 TPG ist.

Die Kommission besteht aus einem Arzt, der weder an der Entnahme noch an der Übertragung von Organen beteiligt ist, noch den Weisungen eines Arztes untersteht, der an solchen Maßnahmen beteiligt ist, einer Person mit der Befähigung zum Richteramt und einer in psychologischen Fragen erfahrenen Person.

Die Mitglieder der Kommission und ihre Stellvertreter werden vom Vorstand der Landesärztekammer im Einvernehmen mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit für die Dauer von fünf Jahren berufen.

Im Jahr 2002 fanden 20 Sitzungen der Lebendspendekommission statt, wobei 13 Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und 7 Lebendlebertransplantationen beraten wurden. In 19 Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handeltreibens war. In einem Fall wurde im Ergebnis der Sitzung keine gutachterliche Stellungnahme abgegeben, weil der Spender nicht genügend aufgeklärt worden war.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung ist Ansprechpartnerin für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss des Studiums Humanmedizin, die sich weiter qualifizieren wollen. Dies reicht von der Facharztprüfung über die Teilgebietsprüfung bis hin zu weiteren Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung von 1994, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie dem Rettungsdienstgesetz.

Die Mitarbeiterinnen der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese. Im Jahr 2002 wurden beispielsweise 231 Prüfungen zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bestanden.

Weiterhin wird im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes von Nicht-EU-Bürgern durchgeführt. Im Rahmen dieses Verfahrens fanden 2002 8 Prüfungen statt.

Statistik für das Jahr 2002:

Erteilung von Gebietsbezeichnungen	mit /	ohne Prüfung	Erteilung von Teilgebietsbezeichnungen	mit /	ohne Prüfung
Allgemeinmedizin	29	2	Gastroenterologie	5	
Anästhesiologie	22		Gefäßchirurgie	3	
Anatomie	1		Hämatologie/ Internistische Onkologie	2	
Arbeitsmedizin	3		Kardiologie	7	
Augenheilkunde	6		Neonatologie	1	
Chirurgie	21		Nephrologie	5	
Diagnostische Radiologie	13		Pneumologie	3	
Frauenheilkunde/ Geburtshilfe	13		Rheumatologie (Innere)	2	
HNO	6		Rheumatologie (Orthopädie)	2	
Haut- und Geschlechtskrankh.	9		Thoraxchirurgie (Chirurgie)	2	
Herzchirurgie	3		Unfallchirurgie	5	
Innere Medizin	38		Visceralchirurgie	5	1
Kinder- und Jugendmedizin	8				
Klinische	1				

Pharmakologie					
Laboratoriums- medizin	1				
Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	2				
Nervenheilkunde	3				
Neurochirurgie	6				
Neurologie	8				
Nuklearmedizin	3				
Öffentliches Gesundheitswesen	1				
Orthopädie	13				
Pathologie	1				
Physikalische und Rehabilitative Medizin	2				
Psychiatrie	2				
Psychiatrie und Psychotherapie	7				
Psychothera- peutische Medizin	1				
Strahlentherapie	2				
Urologie	6				
Gesamt:	231	2	Gesamt:	42	1
Gesamt:		233	Gesamt:		43

Erteilung von Zusatzbezeich- nungen	mit/	ohne Prüfung	Erteilung von fakultativen Weiter- bildungen	mit/	ohne Prüfung
Allergologie	5		Klinische Geriatrie (Allgemeinmedizin)	1	
Balneologie und Medizinische Klimatologie		4	Klinische Geriatrie (Innere Medizin)	1	
Betriebsmedizin		6	Klinische Geriatrie (Neurologie)	2	
Chirotherapie		24	Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin	11	
Flugmedizin		1	Spezielle Hals-Nasen- Ohrenchirurgie	2	
Homöopathie		14	Spezielle Internistische Intensivmedizin	1	
Naturheilverfahren		4	Spezielle	1	

			Kinderchirurgische Intensivmedizin		
Phlebologie	2		Spezielle Operative Gynäkologie	2	
Physikalische Therapie		6	Spezielle Urologische Chirurgie	4	
Plastische Operationen	1				
Psychotherapie	6				
Sozialmedizin		10			
Spezielle Schmerz- therapie	2				
Sportmedizin		12			
Stimm- und Sprachstörungen		1			
Gesamt:	16	82	Gesamt:	25	
Gesamt:		98	Gesamt:		25

Darüber hinaus erteilte die Abteilung Weiterbildung 59 Fachkunden nach Weiterbildungsordnung. Bei den Fachkunden auf Basis anderer Gesetzlichkeiten ist die Qualifikation im Strahlenschutz nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung 151mal vergeben worden, gefolgt von den 93 Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz (Fachkunde Rettungsdienst 50; Fachkunde Leitender Notarzt 41; Ärztlicher Leiter Rettungsdienst 2).

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2002 wurden nach der Weiterbildungsordnung vom 19.03.1994 insgesamt 276 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Gebieten, Teilgebieten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden erteilt.

Dabei entfielen 206 auf die Gebiete, 29 auf die Teilgebiete, 10 auf Fakultative Weiterbildungen, 29 auf Bereiche, 2 auf Fachkunden.

Insgesamt wurden 6 Widersprüche bearbeitet und 7 Ablehnungen ausgesprochen.

Die Zulassung als Weiterbildungsstätte wurde für 113 Gebiete und Teilgebiete, 29 Bereiche, 10 Fakultative Weiterbildungen und 2 Fachkunden erteilt.

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2002 in Gebieten	Anzahl
Allgemeinmedizin	29
Anästhesiologie	9
Arbeitsmedizin	2
Augenheilkunde	1
Chirurgie	28

Diagnostische Radiologie	6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	3
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4
Hygiene und Umweltmedizin	1
Innere Medizin	31
Kinder- und Jugendmedizin	22
Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie	2
Kinderchirurgie	1
Laboratoriumsmedizin	1
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	3
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
Neurochirurgie	1
Neurologie	7
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	4
Orthopädie	10
Pathologie	1
Physikalische und Rehabilitative Medizin	2
Psychiatrie und Psychotherapie	8
Psychotherapeutische Medizin	1
Strahlentherapie	3
Transfusionsmedizin	1
Urologie	2
Summe Gebiete	206

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2002 in Teilgebieten	Anzahl
Angiologie	1
Endokrinologie	1
Gastroenterologie	2
Gefäßchirurgie	3
Hämatologie und Internistische Onkologie	2
Kardiologie	4
Kinderradiologie	1
Neonatologie	2
Nephrologie	2
Neuroradiologie	1
Pneumologie	1
Rheumatologie (Innere Medizin)	1
Thoraxchirurgie (Chirurgie)	1
Unfallchirurgie	5
Visceralchirurgie	2
Summe Teilgebiete	29

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Die Aufgabengebiete der Akademie lagen in der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte, Ärzte im Praktikum und Arzthelferinnen, der *ärztewoche thüringen*, der Bearbeitung von Anträgen zum Fortbildungszertifikat und zur Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen und der inhaltlichen Gestaltung des Internetauftrittes mit Integration des Fortbildungskalenders.

Fortbildungszertifikat

2002 wurden 132 Fortbildungszertifikate vergeben. 978 Anträge zur Anerkennung von ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen auf das Fortbildungszertifikat wurden gestellt und bearbeitet. 22,4 % der Anträge wurden von Firmen, 77,6 % von medizinischen Einrichtungen eingereicht. Thüringen wirkte aktiv als Mitglied der Arbeitsgruppe Fortbildungszertifikat der Ärztekammern an den Beratungen auf Bundesebene zur Überarbeitung und Anpassung der einheitlichen Regularien mit.

Anerkennung von AiP-Ausbildungsveranstaltungen

Die Akademie führte Seminare für Ärzte im Praktikum (AiP) entsprechend den Vorgaben der Approbationsordnung durch. Aus angebotenen ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen erfolgte die Anerkennung von geeigneten Veranstaltungen. Für das Jahr 2002 wurden 197 Veranstaltungen für AiP durchgeführt bzw. anerkannt.

Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Mit dem neuen Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen/Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung wurde die bisherige Verfahrensweise zur Herausgabe des Kalenders geändert. Der Fortbildungskalender erschien 2002 nicht mehr als Sonderausgabe des Ärzteblattes sondern im Internet. Bestandteil des Kalenders sind alle der Akademie gemeldeten und zertifizierten Fortbildungen, Weiterbildungen und Angebote für Arzthelferinnen. Mit der Erstellung des Kalenders im Internet wurde die kontinuierliche und ständig aktualisierte Übersicht über laufende Angebote in Thüringen ermöglicht.

ärztewoche thüringen

Die *ärztewoche thüringen* wurde vom 05. - 07.04.2002 in Weimar zum zehnten Mal durchgeführt. Das wissenschaftliche Programm beinhaltete zwei Hauptveranstaltungen mit den Themen „Stellenwert der Naturheilverfahren in der modernen Medizin“ und „Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates“. Parallel dazu liefen das Symposium für das Pflegepersonal und Satellitenveranstaltungen für Arzthelferinnen zu den Themen

„Lungenfunktionsdiagnostik für Arzthelferinnen“, „Was Arzthelferinnen über Allergien wissen sollten“, „Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis“. Weiterhin wurden folgende Kurse und Seminare angeboten: Kurs Allgemeinmedizin, Balintgruppe, Reanimationskurs für Ärzte, Seminar „Harn- und Stuhlinkontinenz“, „Fehlernährung“ sowie das Seminar „Sterbebegleitung/Patientenverfügung“.

Vorbereitung der ärztewoche thüringen 2003 (04. - 06.04.2003)

Im Mai 2002 begannen die Vorbereitungen zur *ärztewoche thüringen 2003*. Entgegen der bisherigen Verfahrensweise wurde die Struktur des wissenschaftlichen Programms geändert. Die ganztägigen Hauptthemen wurden durch Halbtags- und zweistündige Seminare ersetzt, um noch mehr Zielgruppen zu erreichen. Die Zahl der Angebote konnte damit erhöht werden. Die Veranstaltungen für Arzthelferinnen wurden von Freitag auf Samstag verlegt.

Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen

Am 23.11.2002 fand auf Vorschlag und unter der organisatorischen Leitung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen die Veranstaltung „Aggressivität und Gewalt – Ursachen und Folgen“ in Jena statt. Die wissenschaftliche Leitung hatten jeweils Fachvertreter beider Bundesländer. Drei Referenten aus Thüringen beteiligten sich mit Vorträgen. Mit 90 Teilnehmern war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Fortbildung zu aktuellen Themen

Die Landesärztekammer Thüringen führte gemeinsam mit der Generalstaatsanwaltschaft des Freistaates Thüringen unter Leitung des Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen und des Generalstaatsanwaltes eine Fortbildung zum Antikorruptionsgesetz durch. Zu dieser Veranstaltung wurden die ärztlichen Direktoren und Chefärzte Thüringens eingeladen. Als Ergebnis dieser Fortbildung wurde eine gemeinsame Stellungnahme der Veranstalter herausgegeben.

Neue Fortbildungsangebote

Die Landesärztekammern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen vereinbarten die gemeinsame Durchführung von jährlichen Fortbildungen mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation. 2002 wurde diese Veranstaltung in Sachsen-Anhalt zum Thema Hirntoddiagnostik durchgeführt. 2003 wird die Fortbildung in Thüringen angeboten.

Neu aufgenommen in das Angebot der Akademie wurden Crash-Kurse zur Raucherentwöhnung, die gemeinsam mit dem Institut für Nikotinforschung und Raucherentwöhnung laufen. Erstmals wurde ein Kurs zum Umgang mit dem Internet und ein Notfall-EKG-Seminar angeboten.

Veranstaltungen, Kurse

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2002 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzlich wurden Angebote gemeinsam mit Veranstaltern aus Thüringen organisiert. 2002 wurden 138 Veranstaltungen durchgeführt. An 144 Veranstaltungstagen wurden 6173 Teilnehmer registriert. Bezogen auf die Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 4628.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen 2002

Datum	Veranstaltung	Teilnehmer
20.02.2002	Schlaganfall-Curriculum, Jena	24
01. – 02.03.2002	AiP-Seminar „Reanimationskurs – AK“, Suhl	13
13.03.2002	Antikorruptionsgesetz, Jena	120
16.03.2002	Fortbildungsveranstaltung Laboratoriumsmedizin Molekularbiologische Verfahren in der labormedizinischen Diagnostik, Erfurt	40
16.03.2002	Medizinisch-Juristisches Kolloquium, Jena	100
20.03.2002	Umsetzung Medizinproduktegesetz/Röntgenverordnung, Jena	22
05. – 07.04.2002	ärztewoche thüringen 2002, Weimar	
17.04.2002	Schlaganfall-Curriculum, Jena	31
17.04.2002	AiP-Seminar „Zum Umgang mit Patienten“, Jena	28
24.04.2002	AiP-Seminar „Reanimationskurs – GK“, Erfurt	20
15.05.2002	AiP-Seminar „Reanimationskurs – AK“, Erfurt	20
29.05.2002	AiP-Seminar „Schmerztherapie“, Erfurt	14
05.06.2002	AiP-Seminar „Leichenschau“, Jena	21

12.06.2002	Schlaganfall-Curriculum, Jena	23
31.08.2002	Fortbildungstag Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jena	88
11.09.2002	Schlaganfall-Curriculum, Jena	25
14.09.2002	Fortbildung Arbeitsmedizin „Der chronisch Kranke im Beruf“, Jena	35
25.09.2002	AiP-Seminar „Die Kunst der einfachen Gesprächsführung“, Jena	10
28.09.2002	12. Impfweiterbildung , Erfurt	100
09.10.2002	AiP-Seminar „Schmerztherapie“, Jena	21
23.10.2002	Schlaganfall-Curriculum, Jena	24
26.10.2002	Impftag, Jena	200
30.10.2002	AiP-Seminar „Sucht“, Erfurt	13
06.11.2002	Arzneimitteltherapie, Jena	26
06.11.2002	AiP-Seminar „Leichenschau, Erfurt	30
22.11.2002	Fortbildungsveranstaltung für Transplantationsbeauftragte, Halle	110
23.11.2002	Gemeinsame Fortbildungstagung Hessen und Thüringen „Aggressivität und Gewalt – Ursachen und Folgen“, Jena	90
27.11.2002	AiP-Seminar „Reanimationkurs – GK“, Erfurt	20
04.12.2002	AiP-Seminar „Reanimationskurs - AK“, Erfurt	20
07.12.2002	Ethische Probleme in der Intensivtherapie, Jena	100

Kurse

Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte Teil I und Teil II, Jena

Teilnehmer: 27

Crash-Kurs für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung, Erfurt

7 Kurse Gesamtteilnehmerzahl: 103

Internet für Ärzte, Jena

Teilnehmer: 17

EKG-Kurs mit praktischen Übungen, Jena

Teilnehmer: 50

Theorieseminare zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie, Jena

4 Seminare: Gesamtteilnehmerzahl: 37

Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik, Heiligenstadt

1 Grundkurs, 1 Aufbaukurs, 1 Abschlusskurs

Gesamtteilnehmerzahl: 53

Dopplersonographie-Kurs Gefäßdiagnostik, Jena:

2 Grundkurse, 2 Aufbaukurse, 2 Abschlusskurse, 1 Refresherkurs

Gesamtteilnehmerzahl: 120

240-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin, Jena

Block 11 Teilnehmer: 11

Block 13 Teilnehmer: 10

Block 12 Teilnehmer: 6

240/80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin, Jena

Block 14 Teilnehmer: 36

Block 1 Teilnehmer: 24

Block 19 Teilnehmer: 35

Block 18 Teilnehmer: 32

Kurs Leitender Notarzt, Jena

1 Kurs Teilnehmer: 20

Kurs Leitender Notarzt – Auffrischkurs, Jena

1 Kurs Teilnehmer: 12

Intensivkurs Innere Medizin, Jena, Erfurt

2 Kurse Gesamtteilnehmerzahl: 58

Kurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie“, Jena

Kurs I "Hydro- und Thermotheapie" Teilnehmer: 24

Kurs IV „Elektrotherapie“ Teilnehmer: 20

Fachkunde Rettungsdienst, Jena, Erfurt

3 Kurssysteme Gesamtteilnehmerzahl: 176

Kurs zum Erwerb der Qualifikation Impfen, Weimar

1 Kurs Gesamtteilnehmerzahl: 45

Refresherkurs Impfen, Jena

2 Kurse Gesamtteilnehmerzahl: 102

Transfusionsmedizin (Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter), Jena

1 Kurse Gesamtteilnehmerzahl: 32

Das ärztliche Gutachten – Einführung in die ärztliche Begutachtung, Jena

Teilnehmer: 40

Notarzt-Intensiv-Training, Jena

2 Kurse Teilnehmer: 55

Notfall-EKG, Jena

Teilnehmer: 20

Suchtmedizinische Grundversorgung, Jena

Baustein I Teilnehmer: 23

Baustein II und III Teilnehmer: 27

Baustein IV Teilnehmer: 26

Baustein V	Teilnehmer: 24
Theoriecurriculum Psychoanalyse Tiefenpsychologie, Jena	
Kurssystem 12. Seminar	Teilnehmer: 8
13. Seminar	Teilnehmer: 10
14. Seminar	Teilnehmer: 8
15. Seminar	Teilnehmer: 9
16. Seminar	Teilnehmer: 9
17. Seminar	Teilnehmer: 8
18. Seminar	Teilnehmer: 11
Schulungsprogramm Diabetes (mit/ohne Insulin), Jena	
3 Kurse	Gesamtteilnehmerzahl: 58

Kurse für Arzthelferinnen

Notfallkurse Gera, Jena, Erfurt	Gesamtteilnehmerzahl: 145
Umgang mit dem Patienten, Jena	Gesamtteilnehmerzahl: 20
60-Stunden-Praxismanagement (Blöcke), Jena	Gesamtteilnehmerzahl: 93
Ambulantes Operieren, Jena (5 Kurse)	Gesamtteilnehmerzahl: 155
Grundlagen der EKG-Befundung, Jena, Erfurt	Gesamtteilnehmerzahl: 101
Impfseminar, Gera	Gesamtteilnehmerzahl: 21
Optimale Erscheinung, Gera, Bad Klosterlausnitz	Gesamtteilnehmerzahl: 27
Der körperlich schwer erkrankte Patient, Jena	Gesamtteilnehmerzahl: 6
Injektionstechniken, Gera	Gesamtteilnehmerzahl: 44

Rechtsabteilung

Aufgabe der Rechtsabteilung ist es, über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder zu wachen. Das umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen das Werbeverbot und andere Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Rechtsabteilung war die Vorbereitung der Änderung der Musterberufsordnung für den 105. Deutschen Ärztetag 2002 sowie für den 106. Deutschen Ärztetag 2003.

Der 105. Deutsche Ärztetag hat die werberechtlichen Regelungen der Musterberufsordnung entsprechend den Forderungen der Rechtsprechung geändert. Diese Änderungen wurden von der Kammerversammlung im Oktober für Thüringen übernommen und gelten ab 1. Januar 2003.

Zielsetzung der neuen Berufsordnung ist, Patienten besser zu informieren und zugleich besser zu schützen, in dem „sachliche“ und „angemessene“ Information von

Ärzten erlaubt wird. Dabei soll das Selbstverständnis der Ärzteschaft als „Freier Berufsstand“ außerhalb der gewerblichen Wirtschaft nicht in Frage gestellt werden. Deshalb regelt die Neufassung der Berufsordnung generalklauselartig die Abgrenzung zwischen zulässiger Information und berufswidriger Werbung. Alle Werbeträger, wie z.B. Praxisschilder, Briefbögen, Rezeptvordrucke, Internetpräsentationen und Anzeigen werden gleich behandelt, zwischen den verschiedenen Medien wird nicht mehr unterschieden.

Jedem Arzt sind sachliche Informationen, die im Zusammenhang mit seiner ärztlichen Tätigkeit stehen, gestattet. Die Informationen müssen wahr, sachgerecht und für den Patienten verständlich sein. Insbesondere eine anpreisende, vergleichende oder irreführende Werbung ist berufswidrig und daher verboten. Diese drei Merkmale werden zukünftig die Eckpunkte der berufsrechtlichen Bewertung darstellen, sind aber nicht abschließend. Berufswidrig kann Werbung auch dann sein, wenn Werbemethoden der gewerblichen Wirtschaft übernommen werden.

Parallel zur Umsetzung dieser Regelungen der Musterberufsordnung in Landesrecht hatten sich die Berufsordnungsgremien bereits mit der Vorbereitung der nächsten Änderungen zu befassen. Die Zusammenarbeit von Ärzten mit Industrieunternehmen war in der jüngsten Vergangenheit in die öffentliche Diskussion geraten. Wiederholt sind Vorwürfe gegen die Ärzteschaft erhoben worden, daß bei der Zusammenarbeit mit der Industrie die ärztliche Unabhängigkeit nicht in ausreichendem Maße gewahrt worden sei. Die geltende Berufsordnung enthält bereits im 4. Abschnitt, §§ 30 ff. BO, Regelungen zur Zusammenarbeit von Ärzten und Industrie, die gewährleisten sollten, daß die ärztliche Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten gesichert ist. Die nunmehr über zwei Jahre andauernde Diskussion um diese berufsrechtlichen Vorschriften hat jedoch gezeigt, daß hier ein Weiterentwicklungsbedarf besteht, um die auch von der Ärzteschaft für notwendig gehaltene Kooperation mit Industrieunternehmen so zu gestalten, dass die Unabhängigkeit des Arztes jederzeit gewahrt ist. Der Vorstand der Bundesärztekammer hat daher im Sommer 2001 die Berufsordnungsgremien beauftragt, den 4. Abschnitt der Berufsordnung zu überprüfen und ggf. Regelungen zur Weiterentwicklung vorzulegen.

Die Berufsordnungsgremien sind bei der Weiterentwicklung von folgenden Überlegungen ausgegangen:

1. Die Kooperation von Ärzteschaft und Industrie ist sowohl notwendig als auch wünschenswert.
2. Die Kooperation muß so gestaltet sein, daß bei allen Formen der Zusammenarbeit die Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit und das Patientenwohl als oberste Handlungsmaxime der medizinischen Versorgung gesichert ist.

Um die o. g. Ziele zu erreichen, d.h. eine Kooperation von Ärzten und Industrie bei Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit zu ermöglichen, wurden die Prinzipien

- Transparenz der Finanzflüsse,
- Trennung von Beschaffungsentscheidung und Zuwendungsempfang,
- Äquivalenz von Leistung und Gegenleistung sowie
- Dokumentation aller Formen der Zusammenarbeit,

die auch im Antikorruptionsstrafrecht herangezogen werden soweit möglich im Berufsrecht verankert.

Beratung und Schutz der Mitglieder bei unlauteren Angeboten

Über 100 Ärzte suchten im letzten Jahr Rat bei der Landesärztekammer, um sich gegen Forderungen der STEBO EXPERT GmbH zur Wehr zu setzen. Die Firma aus Wiesloch hatte bundesweit Ärzten einen scheinbar kostenlosen Adresseintrag in ein „Deutsches Ärzteregister“ angeboten und vorgespiegelt, es handele sich lediglich um die Korrektur eines bestehenden Eintrages. Dabei wurde verschleiert, daß dieses Angebot massive Kosten ohne sinnhafte Leistung auslöste. Nach Rücksendung der sogenannten Korrekturbögen versuchte die Firma, das Geld (jeweils mehrere Hundert Euro) mit aggressiven Schreiben und Pfändungsdrohungen einzutreiben. Die Kammer riet den Ärzten, nicht zu zahlen und den Vertrag anzufechten. Die Unterlassungsklage einer Thüringer Ärztin gegen die Zahlungsaufforderungen hatte inzwischen ebenso Erfolg wie die Rückzahlungsklagen zweier weiterer Ärzte vor dem Amtsgericht Wiesloch. Um die Thüringer Ärzte in Zukunft noch besser beraten zu können, hat sich die Kammer dem Deutschen Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e. V. angeschlossen, welcher solcherart Vorgehen von Firmen überwacht und gegebenenfalls Musterklagen anstrengt.

Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht

Während im Jahr 2001 365 neue Vorgänge registriert wurden, waren es 2002 insgesamt 446, davon waren 207 Patientenbeschwerden und 239 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 147 Vorgängen waren insgesamt 593 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 268 Patientenbeschwerden und 325 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 451 Vorgänge. Von diesen waren 202 Patientenbeschwerden und 249 berufsrechtliche Angelegenheiten.

Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen verwiesen.

Die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber dem Versorgungsamt aber auch dem Arbeitsamt und dem Medizinischen Dienst hat im Jahr 2002 wieder leicht abgenommen. So betrafen von den 239

eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen 54 (2001 waren es 64) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten.

Weiterhin erhielt die Kammer vier Beschwerden der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen über das Nichtantworten auf Anfragen der Schlichtungsstelle durch Ärzte, die an der Behandlung des Patienten beteiligt waren, aber keine Beteiligten des Schlichtungsverfahrens gewesen sind.

GOÄ

Die Rechtsabteilung hat sowohl Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen als auch Fragen zur Rechnungserstellung zu bearbeiten gehabt. Neben mündlichen Auskünften wurden 69 schriftliche Anfragen (2001 waren es noch 47) überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Versicherungen, Gerichten u. a. bearbeitet, die Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen enthielten, wovon 39 im Jahr 2002 abschließend bearbeitet werden konnten. Dabei wurde in mehreren Fällen festgestellt, daß die kritisierten Rechnungen zum Teil in der Form und dem Inhalt nicht den Regelungen der GOÄ entsprachen.

Neben zahlreichen Anfragen von Beihilfestellen aus Thüringen zu den unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten erhielt die Rechtsabteilung viele Anfragen von Ärzten zur Abrechnung von Befundberichten und Gutachten gegenüber der Rentenversicherung, weil seit dem Auslaufen des Vertrages zwischen der BÄK und der Rentenversicherung 1997 über die Bezahlung von Befundberichten und Gutachten unter den Ärzten Unsicherheit bezüglich der Liquidationsmöglichkeiten dieser Leistungen besteht.

Berufsrechtliche Ermittlungsverfahren

Es wurden 2002 insgesamt 16 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 30 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 46 zu bearbeiten. 16 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden.

In 8 Fällen wurde eine Rüge gemäß § 57 Abs. 3 Thüringer Heilberufegesetz wegen folgender Berufspflichtverletzungen erteilt:

- Nichterstellen von Befundberichten und Nichtantworten auf Anfragen der Kammer (3)
- Berechnung nicht erbrachter Leistungen nach GOÄ (1)
- nicht gewissenhafte Ausübung des ärztlichen Berufes (1)
- unwahre Angaben in der Operationsstatistik und Fälschung von Zeugnissen (1)
- berufswidrige Werbung (1)
- nicht ordnungsgemäße Aufbewahrung von Krankenunterlagen (1)

In einem Fall wurde gemäß § 46 a Abs. 1 Thüringer Heilberufegesetz ein Rüge verbunden mit einem Ordnungsgeld wegen unrechtmäßiger Führung des akademischen Grades „Dr.“ im Rechtsverkehr ohne im Besitz einer Promotionsurkunde zu sein erteilt.

In vier weiteren Fällen konnte während des Ermittlungsverfahrens festgestellt werden, daß keine grobe Berufspflichtverletzung vorliegt. Die Verfahren wurden gemäß § 57 Abs. 1 Satz 2 Heilberufegesetz eingestellt, da die Ermittlungsverfahren ergaben, daß die Schuld gering war oder kein öffentliches Interesse an der Ahndung des Berufsvergehens bestand.

In 3 Fällen wurde ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet wegen:

- Nichterstellung von Befundberichten und Nichtantworten auf Anfragen der Kammer (2)
- Äußerungen gegenüber einer Patientin in verletzender Art und Weise und Nichtantworten auf Anfragen der Kammer (1)

Alle drei Berufsgerichtsverfahren sind noch beim Berufsgericht anhängig.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2002 in 14 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Hier mußte durch den Vorstand geprüft werden, ob zusätzlich zum Strafverfahren ein berufsrechtlicher Überhang besteht, der geahndet werden muß.

Zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls kam es aus folgenden Gründen:

- fahrlässige Körperverletzung (5)
- unterlassene Hilfeleistung (1)
- Trunkenheit im Straßenverkehr (2)
- fahrlässige Tötung (2)
- unerlaubtes Entfernen vom Unfallort und Trunkenheit im Verkehr (1)
- rechtswidriger Vermögensvorteil (1)
- Führung eines unbefugten akademischen Grades (1)
- Erregung öffentlichen Ärgernisses (1)

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 13 Vorgängen waren insgesamt 27 Vorgänge zu bearbeiten.

In 11 Fällen wurde kein berufsrechtlicher Überhang festgestellt.

1 Fall konnte abgeschlossen werden, weil der Arzt kein Mitglied der Landesärztekammer Thüringen war.

In 10 Fällen sind die Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, d. h. es konnte noch keine Vorstandsentscheidung herbeigeführt werden. In 5 Fällen sind die Verfahren vor Gericht aber noch nicht bei der Kammer abgeschlossen.

Rechtsauskünfte

Im Jahr 2002 wurden 243 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen (56) handelte es sich um Fragen zu Arbeitsverträgen, Regelungen zum Erziehungsurlaub, Vergütungsregelungen nach BAT-O und Regelungen in der Weiterbildungszeit sowie zur Erstellung von Arbeits- bzw. Weiterbildungszeugnissen.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht; die Herausgabe von Krankenunterlagen an die Krankenkassen und Angehörige eines verstorbenen Patienten sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen; Patientenverfügung; die Darstellungsmöglichkeiten im Internet; die Gestaltung der Praxisschilder; Werbung u. ä.

Ein großer Teil der Rechtsauskünfte bezog sich auch auf die privatärztliche Tätigkeit.

Immer mehr Ärzte versuchen sich ein zweites Standbein im Gesundheitsmarkt zu sichern. Derartige Tätigkeiten berühren eine Reihe berufsrechtlicher Regelungen und müssen sehr detailliert geprüft werden. Darüber hinaus mußte festgestellt werden, daß die Voraussetzungen des Angebotes von Nichtkassenleistungen an gesetzlich versicherte Patienten nicht beachtet wurden oder zum Teil gar nicht bekannt waren.

Gerichtsverfahren

2002 waren insgesamt 10 Klagen anhängig, von denen 2 aus 2001, 4 aus 2000, 2 aus 1999 und 1 aus 1997 übernommen wurden. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten (7), Weiterbildungsangelegenheiten (2) und Straßenreinigung (1).

Drei Beitragsklagen wurden von den Ärzten zurückgenommen, zwei Beitragsklagen wurden positiv für die Kammer abgeschlossen. Bei einer Beitragsklage wurde ein Vergleich zwischen den Beteiligten geschlossen.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Immer wieder wenden sich Patienten, die unzufrieden mit ärztlicher Therapie oder Diagnostik sind, an die Ärztekammer. Bestehen bei den Patienten Schadenersatzforderungen, ist es Aufgabe der Rechtsabteilung, die Patienten über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens zu informieren und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen zu verweisen.

Im Jahr 2002 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 332 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen (2001 waren es noch 398). Mit den noch offenen 389 Fällen aus den Vorjahren hatte die Schlichtungsstelle im Berichtszeitraum für Thüringen insgesamt 721 Fälle zu bearbeiten, wovon 352 mit folgendem Ergebnis abgeschlossen werden konnten:

In 66 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Allgemeinmedizin	1x	Handchirurgie	1x
Allgemein- u. Visceralchir.	16x	Neurochirurgie	3x
Unfallchirurgie	15x	Frauenheilkunde	10x
Herzchirurgie	1x	Neurologie	1x
Innere Medizin	3x	Orthopädie	6x
Urologie	1x	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	2x
Anästhesiologie	1x	Kinderchirurgie	1x
Mund-Kiefer-Gesichtschir.	2x	Geburtshilfe	2x

In 208 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

Drei Anträge mußten zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In fünf Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 33 Anträge wurden zurückgenommen.

In 5 Fällen konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da Straf- oder Zivilprozesse anhängig waren.

Bei 26 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. 6 Beschwerden wurden durch einen beratenden Hinweis erledigt.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 106 Niederlassungen und 19 Krankenhäusern durchgeführt.

In 17 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizinphysiker 389 Strahler hinsichtlich der Qualitätssicherung, Filmverarbeitung, Konstanzprüfung, Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgten Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kontrolliert.

Es fanden 11 Wiederholungsprüfungen (6 x im Krankenhaus und 5 x in Teilradiologischen Praxen) wegen erheblicher Mängel nach 3 Monaten bzw. 6 Monaten statt.

Wegen grober Verletzung der Grundprinzipien im Strahlenschutz bei den vorgelegten Patientenaufnahmen und Konstanzprüfungen erging in einem Fall eine Meldung an die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen und in drei Fällen an das Amt für Arbeitsschutz Gera, in einem Fall an das Amt für Arbeitsschutz Nordhausen und in zwei Fällen an das Amt für Arbeitsschutz Erfurt.

Im Rahmen von vier Spezialkursen für Ärzte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz hat der Leiter der Ärztlichen Stelle je einen 3-stündigen Vortrag über Qualitätskriterien und Qualitätssicherungsmaßnahmen gehalten.

Es fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für MTRA, Arzthelferinnen und Hilfskräfte statt.

Weiterhin wurden viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung und zur neuen Röntgenverordnung durchgeführt.

Eine Rechenschaftslegung der Ärztlichen Stelle für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik fand am 16.10.2002 vor der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Suhl und den Ämtern für Arbeitsschutz Gera, Suhl, Nordhausen und Erfurt statt.

Regelmäßig wird an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Köln teilgenommen.

Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung

Im Rahmen des GKV-Reformgesetzes 2000 sind relevante Änderungen bei der Qualitätssicherung medizinischer Leistungen gesetzlich festgeschrieben worden. Der § 135 a SGB V verpflichtet die Leistungserbringer zu interner und externer Qualitätssicherung. § 137 SGB V regelt die Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern.

Im Jahr 2001 wurden entsprechend dem durch das Bundeskuratorium festgelegten Stufenkonzept Module der Stufe 1 der externen Qualitätssicherung bei Fallpauschalen und Sonderentgelten im stationären Bereich verbindlich eingeführt und von der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung betreut. Weitere Module entsprechend den Beschlüssen des Lenkungsgremiums auf Landesebene kamen hinzu.

Ab Januar 2002 wurde die Qualitätssicherung in der stationären Versorgung bei Fallpauschalen und Sonderentgelten den gesetzlichen Regelungen der Bundesebene angepasst. Das heißt, die in den einzelnen Fachgebieten zu erfassenden Leistungsbereiche wurden bundeseinheitlich in Stufe 1 und Stufe 2 Module aufgeteilt, die sich wie folgt darstellen:

Modul	Leistungsbereich
01/1	Dekompression bei Carpal-Tunnelsyndrom
01/2	Dekompression bei Ulnarisrinnensyndrom
03/1	Kataraktoperation
05/1	Nasenscheidewandkorrektur
07/1	Tonsillektomie
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation
09/2	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel
09/3	Herzschrittmacher-Revision/-Explantation
10/2	Carotis-Rekonstruktion
12/1	Cholezystektomie
12/2	Appendektomie
12/3	Leistenhernie
14/1	Prostataresektion
15/1	Gynäkologische Operationen
16/1	Geburtshilfe
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)
17/2	TEP bei Coxarthrose
17/3	Hüft-TEP-Wechsel
17/5	Knie-Totalendoprothese (TEP)
17/6	Knie-Schlittenprothese
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel
18/1	Mamma-Chirurgie
20/1	Percutane transluminale Angioplastie (PTA)
21/3	Koronarangiografie und PTCA
	Neonatologie

Gegenüber 2001 kamen im Jahr 2002 als neue Fachgebiete die Augenheilkunde mit Kataraktoperationen, die HNO-Heilkunde mit Nasenscheidewandkorrektur und Tonsillektomie, die Urologie mit Prostataresektion, die Radiologie mit PTA sowie die Neurochirurgie mit Dekompression bei Carpal-Tunnel- und Ulnarisrinnensyndrom hinzu. In der Kardiologie wurden drei neue Module im Bereich der Herzschrittmacher integriert. Im chirurgischen Modul Venenexhairese wurde keine Erhebung durchgeführt, da der Erfassungsbogen hierfür seitens der Bundesebene einer Überarbeitung hinsichtlich der Anpassung an den aktuellen medizinischen Standard unterzogen wird.

Die Qualitätssicherung bei Fallpauschalen und Sonderentgelten hat sich seit der gesetzlichen Einführung im Jahr 2000 zu einem festen Bestandteil im Klinikalltag etabliert. Das zeigt der Umfang der erhobenen Daten im Jahr 2002 mit 78.000 dokumentierten Prozeduren, der einer 100 %igen Datenerfassung in Thüringen entspricht.

Die elektronische Auswertung der erhobenen Daten erfolgt ab Mai 2002 bei dem durch die Projektgeschäftsstelle beauftragten Zentralen Datenservice in Hamburg. Es

wurden in 19 Modulen Auswertungen in Auftrag gegeben; in der Geburtshilfe und Neonatologie führt die Projektgeschäftsstelle eigenständig die Datenauswertungen durch. In den übrigen Modulen ist eine Auswertung aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht aussagefähig.

Die Auswertungen aus 2002 bilden die Arbeitsgrundlage in den Arbeitsgruppen auf Landesebene. Die Ergebnisse werden analysiert und mit denen des Vorjahres verglichen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Herausarbeitung qualitätsrelevanter Probleme und Fragestellungen im Hinblick auf festgelegte Referenzbereiche. Im Ergebnis dessen wird der strukturierte Dialog mit den Krankenhäusern geführt. Hierbei ist es wichtig, nicht nur mit Häusern Kontakt aufzunehmen, die negativ auffällig wurden, sondern auch überwiegend positive Ergebnisse erzielt haben.

Die Analyse und Berichterstattung zum Verfahrensjahr 2002 aus den einzelnen Arbeitsgruppen wird ähnlich dem Vorjahr in einer Informationsveranstaltung für die an den Qualitätssicherungsmaßnahmen Beteiligten durchgeführt, die gleichzeitig Ausblicke auf den bevorstehenden Übergang in das neue DRG-Entgeltsystem geben wird.

Meldewesen

Die Tätigkeit im Meldewesen ist durch Routinearbeiten zur Mitgliederverwaltung geprägt. Im Rahmen dieser Aufgaben wurden 417 Arztausweise neu erstellt und 275 verlängert, sowie 151 neue Arztnotfallschilder ausgegeben. Darüber hinaus wurde erfolgreich mit der direkten Übernahme der Antwortschreiben aus dem Textprogramm in das Archivsystem begonnen, so daß die Ablage papierlos erfolgen kann.

EDV

Hardware:

- Ersatz verschiedener Arbeitsplatzrechner
- Aufbau eines sogenannten VPN (virtuelles privates Netzwerk) für den direkten gesicherten Datenverkehr mit anderen Ärztekammern.

Software:

- Aufbau des neuen Internetauftrittes mit Contentmanagementsystem (CMS)
- Für die Buchhaltung:
- Unterstützung beim Jahresabschluss mit MegaNT sowie Erstellung verschiedener Auswertungen
 - Erweiterung der Software zur Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen sowie Übergabe der erfassten Daten an die Datenbank der Bundesärztekammer (Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung)
 - Aufbau eines Archivs für die elektronische Erfassung der Ethik-Akten (jur. Geschäftsbereich)
 - Aufbau einer Datenbank für die Beratungsvorgänge (Informations- und Beratungsstelle)
 - Unterstützung der Umfrage unter Krankenhausärzten zur Arbeitszufriedenheit bei Erstellung der Fragebögen und Auswertung

Neben diesen Aufgaben war die Weiterentwicklung der bestehenden Software in den verschiedenen Geschäftsbereichen sowie deren Anpassung an veränderte Aufgabenstellungen von großer Bedeutung gleichfalls wie die Bereitstellung statistischer Daten für einzelne Abteilungen der Landesärztekammer sowie für andere Einrichtungen.

Arzthelferinnen

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für die Ausbildung und Umschulung von Arzthelferinnen zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2002/2003 wurden insgesamt 150 Ausbildungsverträge und 56 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2002 wurden von den neu eingetragenen Verträgen 14 gekündigt.

Insgesamt wurden 429 Auszubildende und 149 Umschülerinnen betreut. Davon waren:

- 138 im ersten Ausbildungsjahr	- 54 im ersten Umschulungsjahr,
- 141 im zweiten Ausbildungsjahr	- 95 im zweiten Umschulungsjahr und
- 150 im dritten Ausbildungsjahr.	

Im Jahr 2002 bestanden 41 Umschülerinnen und 151 Auszubildende (von 157) die Abschlussprüfung. 7 Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich. Die Abschlusszeugnisse wurden im August während einer Feierstunde in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität den Absolventen überreicht.

Die betriebliche Ausbildung wird in den Praxen der niedergelassenen Ärzte absolviert. Für die theoretische Ausbildung sind im Bereich der Erstausbildung neun Staatliche Berufsbildende Schulen für Gesundheit und Soziales tätig. Informationsveranstaltungen für auszubildende Ärzte fanden in Meiningen, Weimar und Saalfeld statt.

Der Berufsbildungsausschuss der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

Beitrag

Für das Jahr 2002 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 2,39 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2002 sind davon ca. 99% eingegangen.

Im Jahr 2002 sind 23 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -minderung gestellt worden. Ca. 70% dieser Anträge sind vom Finanzausschuss befürwortet worden.

Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen einer Organisation und ihren Öffentlichkeiten. Das heißt, daß die Landesärztekammer Beziehungen zu ihren Mitgliedern (intern) sowie zu relevanten Teilöffentlichkeiten (extern – Patienten, Politiker, Journalisten u.a.) aufnimmt, pflegt und gestaltet;

- um Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer in der öffentlichen Kommunikation zu schaffen;
- um Kenntnisse über die Institution zu fördern und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen;
- um Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen;
- um Vertrauen zu schaffen und
- um eine Identifikation zu erreichen.

Zur Umsetzung dieser Ziele sind folgende Instrumente relevant:

Presse-Informationen

Presse-Informationen sind das Medium, mit dem die Landesärztekammer aus ihrer Perspektive Themen setzen kann, wenn sie einen Bezug zu den relevanten Teilöffentlichkeiten aufweisen. Sie sind wesentlicher Bestandteil aktiver Kommunikationsgestaltung. Presse-Informationen informieren über Ereignisse bzw. mit ihnen wird dazu Position bezogen.

Im Jahr 2002 sind 21 Presse-Informationen verfasst und per Fax sowie Mail versendet worden, so zu gesundheitspolitischen Themen wie dem Vorschaltgesetz oder dem Ärztemangel, zur Einrichtung der Informations- und Beratungsstelle, zu diversen Fortbildungsveranstaltungen beispielsweise mit Vertretern der Thüringer Generalstaatsanwaltschaft zum Antikorruptionsgesetz, zur Einrichtung der Lebendspendekommission oder zur Ablehnung aktiver Sterbehilfe.

Anfragen-Service für Journalisten

Die Zahl der Anfragen von Journalisten zu berufspolitischen sowie medizinischen Themen ist im Jahr 2002 weiterhin gestiegen. Dabei sind die gewünschten Auskünfte eine hervorragende Möglichkeit, Positionen der Ärztekammer bzw. Ärzteschaft darzulegen, zu erklären und öffentlich zu machen. Herausragende Themen waren u.a. gesundheitspolitische Stellungnahmen, die negative Arztzahlentwicklung, die erweiterten Werbemöglichkeiten für Ärzte durch eine neue Berufsordnung sowie die zeitweise Abmeldung des Transplantationszentrums der Jenaer Chirurgie bei Eurotransplant.

Vermittlung von Interviewpartnern

Bei der Vermittlung von Interviewpartnern soll zu aktuellen gesundheits- und berufspolitischen Fragen aber auch zu ärztlichem Fehlverhalten aus ärztlicher Perspektive Stellung genommen werden. Bevorzugter Interviewpartner ist der Präsident (u.a. zur Einführung von Grund- und Wahlleistungen, Interview von dpa mit dem Präsidenten, Juli 2002) Gleichfalls werden auch Fachleute zu spezifischen Themen wie Allergien, Herz-Kreislauf-Erkrankungen gewünscht, die von der Ärztekammer vermittelt werden.

Presse-Konferenz

Am 11. Juni 2002 wurden unter dem Motto „Nein, ich würde nicht wieder Arzt werden“ Ergebnisse einer Umfrage der Landesärztekammer unter Krankenhausärzten Journalisten präsentiert. Im Mittelpunkt stand die Frage der Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung der stationär tätigen Ärztinnen und Ärzte. Zu viel Bürokratie, zu viele Überstunden und zu wenig Zeit für Patienten wurden als gravierende Belastungen für Krankenhausärzte angesehen, die dazu führen, daß nur ein Drittel der Krankenhausärzte den Beruf wieder ergreifen würde. Das Thema fand bei den Medien große Resonanz, elf Journalisten waren zur Presse-Konferenz erschienen. In den Printmedien wurden die Ergebnisse der Umfrage zu einem dominierenden Thema, u.a. TLZ zwei Artikel, OTZ ausführlicher Artikel und Kommentar, TA ausführlicher Artikel, ebenso im Freien Wort. Hörfunk und Fernsehen (Thüringen Journal) berichteten gleichfalls wie auch die auf die Zielgruppe Ärzte zugeschnittenen Medien erreicht wurden.

Schlagzeilen nach der Pressekonferenz „Nein, ich würde nicht wieder Arzt werden!“- Ergebnisse einer Umfrage der Landesärztekammer zur Arbeitssituation Thüringer Krankenhausärztinnen und -ärzte

- Traumberuf Arzt gibt es nicht mehr. Zeit für den Patienten geht verloren, TLZ, Landesspiegel, 12.06.2002
- Thüringen droht ein Arztmangel, Seite 1, TLZ, 12.06.03
- „Nein, nie wieder Arzt“, Kommentar in der OTZ, 12.06.2002
- Traumjob zunehmend unattraktiv. Ein Drittel der Thüringer Krankenhausärzte mit Arbeit unzufrieden, OTZ, Thüringen, 12.06.2002
- Traumjob in der Krise. Umfrage unter Thüringer Klinikärzten: Nur jeder fünfte würde „auf jeden Fall“ wieder Mediziner werden, TA, 12.06.2002
- Ärztemangel trifft Kliniken. Pietzsch: Spezialisten werden gesucht, Freies Wort, Seite 1, 12.06.2002.
- In den Kliniken fehlen 100 Ärzte, Bild Thüringen, 12.06.2002.

Pressearbeit „ärztewoche thüringen“

Erstmalig wurde 2002 die Pressearbeit zur „ärztewoche thüringen“ von der Pressestelle der Landesärztekammer übernommen. Mittels der Versendung von Programmen an Journalisten, mehreren Presse-Informationen mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten sowie intensiven Gesprächskontakten mit Journalisten konnte eine ausführliche Berichterstattung über den größten interdisziplinären Fortbildungskongreß für Mediziner in Thüringen erreicht werden.

Corporate Design (CD)

Bereits im Jahr 2001 wurden erste Anstrengungen zur Entwicklung eines Corporate Designs für die Landesärztekammer unternommen. Nachdem zwei Agenturen sich an einer unentgeltlichen Wettbewerbspräsentation beteiligt hatten, wurde der Auftrag zur Entwicklung des CD einer Jenaer Agentur übertragen. Kernstück der Außen- und Innendarstellung der Landesärztekammer Thüringen ist künftig das Logo, das seit Juli 2002 gilt. Gleichfalls wurden die Briefköpfe und Präsentations- sowie Urkundenmappen neu gestaltet.

Internet

Der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen fällt in die Gesamtverantwortung der Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der EDV-Abteilung. Seit Oktober ist die Landesärztekammer Thüringen mit einem neuen Internetauftritt unter der Adresse www.laek-thueringen.de online. Inhalt und Struktur wurden maßgeblich verändert, so daß die Kammer ihren Mitgliedern und anderen Nutzern im Internet mehr Informationen wie z. B. Nachrichten, zusätzliche Funktionen – das Herunterladen von Formularen - und ein überarbeitetes dem neuen CD angepasstes Design bietet. Realisiert wurde der neue Auftritt mit einer Schmalkaldener Firma, die ein Contentmanagementsystem installiert hat, so daß das Internet künftig hier im Haus von den Verantwortlichen der Fachabteilungen in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit gepflegt werden kann.

Tätigkeitsbericht

2002 lag erstmals die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes in den Händen der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel des Tätigkeitsberichtes ist, Rechenschaft gegenüber dem Ministerium und vor allem gegenüber den Kammermitgliedern abzulegen. In diesem Sinn wurde der Bericht inhaltlich völlig umgestaltet und mit einem neuen Layout versehen.

Diverse Textsorten

Neben den Medien werden auch die ärztlichen Mitglieder durch die Öffentlichkeitsarbeit informiert. Im Ärzteblatt Thüringen oder im Internet berichtet die Pressereferentin über Veranstaltungen oder aktuelle Themen. Gleichfalls

unterstützt sie Mitarbeiter und Vorstand beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge und Nachrichten.

Informations- und Beratungsstelle

Im September 2002 wurde die Informations- und Beratungsstelle als Service für Ärzte und Patienten eingerichtet. Sie soll für mehr Transparenz in der gesundheitlichen Versorgung sowie umfassende und kompetente Information für den Ratsuchenden sorgen.

Bei Beschwerden von Patienten zeigt die Stelle Verfahrenswege auf, die sich aus Behandlung, Rechtspflege oder Durchsetzung begründeter Ansprüche ergeben. Sie kann auch bei Unklarheiten zwischen Arzt und Patient oder Arzt und Arzt (Mobbing) vermitteln, sofern nicht ein Schlichtungsverfahren notwendig oder ein Rechtsweg einzuschlagen ist.

Es wurde ein Erfassungsprogramm für die Auswertung der beratenden Tätigkeit entworfen und eingeführt. Im Zeitraum September bis Dezember 2002 wurden 137 Anfragen EDV-mäßig erfasst. Es wandten sich 30% Männer und 60% Frauen an die Beratungsstelle, um 54 mal Fragen allgemeiner Art zu stellen, 25 mal sich zu beschweren, 38 mal einen Arzt herausgesucht zu bekommen und um 10 mal Ratschläge für eine gesunde Lebensführung zu erhalten. Davon waren 31 Personen Ärzte und 106 Personen Patienten.

Qualitätssicherung

Verantwortlich ist die Stelleninhaberin der Beratungsstelle gleichfalls für die Qualitätssicherung. Diese sollte unter der Aufsicht der Ärzteschaft bleiben. Entsprechende Maßnahmen sind für die Transfusionsmedizin, Diabetes und Tumornachsorge begonnen worden.

Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist das offizielle Mitteilungsblatt von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen und wesentliches Instrument der Außendarstellung der Kammer für die Ärzteschaft. Sitz der Redaktion ist in der Landesärztekammer.

Von beiden Körperschaften herausgegeben, 2002 bereits im 13. Jahrgang und im Urban & Fischer Verlag Jena verlegt, erscheint das Ärzteblatt Thüringen monatlich. 2002 betrug der durchschnittliche redaktionelle Umfang 62 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgte jeweils zwischen dem 5. und dem 8. des Monats in einer Auflage von rund

10500 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das Redaktionskollegium des Ärzteblattes Thüringen besteht aus dem Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für die Beiträge der LÄKT), dem 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für die Beiträge der KVT), der Ärztlichen Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, der Redakteurin des Ärzteblattes, einem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und der Mitarbeiterin der Redaktion. Das Kollegium tritt grundsätzlich einmal im Monat zusammen und berät über die von der Redakteurin für das jeweilige Heft vorgesehenen Inhalte.

Neben festen Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte wurden Themen zur Ethik und Qualitätssicherung in der Medizin aufgegriffen.

Gestaltet wurden im Berichtszeitraum 12 Themenhefte mit 4 – 5 Fachbeiträgen pro Heft, à 5 Seiten, interdisziplinär angelegt, von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt, mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

Folgende Fachthemen-Hefte wurden erstellt:

Januar	Zukunft der Gesundheit
Februar	Innovationen in Thüringen
März	Schlaganfall
April	Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Mai	Arthroskopische Chirurgie I
Juni	Anatomie – Rück- und Ausblick
Juli	Aktuelle Virologie
August	PET
September	Pädiatrische Endokrinologie
Oktober	Aktuelle Aspekte der Nephrologie
November	Trends in der Geburtshilfe
Dezember	Katastrophenmedizin I

Ärzteversorgung

Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen

Kammerversammlung

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2002 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2001 - Feststellung des Jahresabschlusses 2001
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Novellierung der Satzung

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beleites Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel
Mitglieder: Dr. med. Katrin Beck, RA Helmut Heck, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dipl. med. Gustav Michaelis

Der Verwaltungsausschuß trat im Jahr 2002 insgesamt fünfmal zusammen. Zwei Sitzungen davon fanden gemeinsam mit dem Aufsichtsausschuß statt.

Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Kapitalanlagen
- Satzungsänderung
- Geschäftsbericht 2001
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2001
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2001
- Neufestlegung der Versorgungsabgabe für das Jahr 2002
- Antrag auf Erlaß der Versorgungsabgabe
- Antrag auf Erstattung der gesamten Versorgungsabgabe
- Widerspruch gegen Veranlagungsbescheid
- Befreiungen von der Mitgliedschaft
- Widerspruch gegen Befreiungsbescheid gemäß § 9 3 a der Satzung
- Antrag auf Zuschuß zu einer Reha-Maßnahme
- Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen zum weiteren Bezug von Berufsunfähigkeitsrenten
- Widerspruch gegen BU-Rentenbescheid
- Einzelfallentscheidungen BU-Rente
- Nachuntersuchung bei gewährter BU-Rente
- Widerspruch gegen Rentenbescheid zur Altersrente

- Personalangelegenheiten

Anlageausschuß (*Unterausschuß des Verwaltungsausschusses*)

Mitglieder: RA Helmut Heck, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dr. med. Uwe Reichel, Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle

Der Anlageausschuß trat im Jahr 2002 insgesamt dreimal zusammen. Schwerpunkt der Ausschubarbeit war:

- Beurteilung der Entwicklung der Wirtschafts- und Kapitalmarktlage für die Vermögensanlage
- Ausschüttung und Mittelzuführung bei Spezialfonds
- Vorbereitung von Kapitalanlageempfehlungen für den Verwaltungsausschuß
- Teilnahme an den Anlageausschußsitzungen der Fonds

Aufsichtsausschuß

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn

Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka

Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, Dr. med. Thomas Melchert, Uwe Schotte, Karin Schwenkbier, Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2002 viermal zusammen. Davon fanden zwei Sitzungen gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuß statt.

Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Geschäftsbericht 2001
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2001
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2001
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2002
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Berufsunfähigkeitsrente – Personalangelegenheiten
- Vertragsgestaltung der per Vertrag bestellten Mitglieder des Verwaltungsausschusses

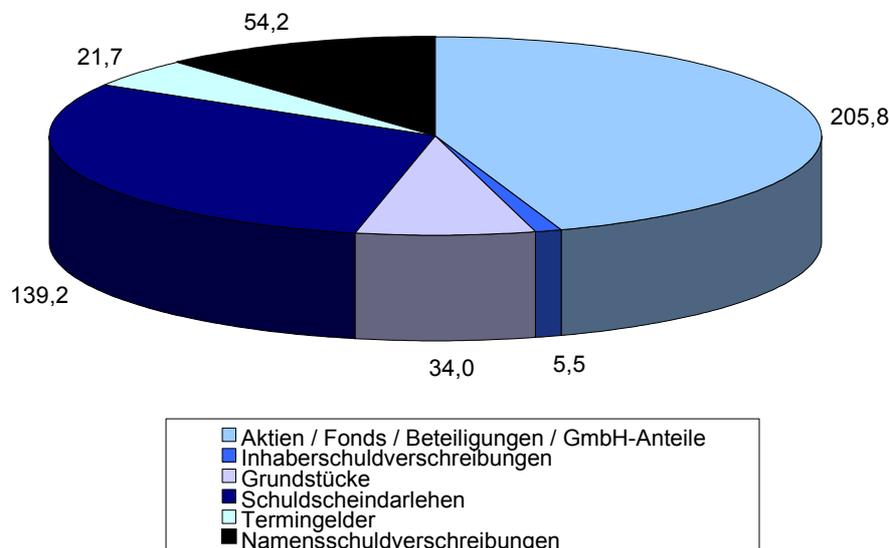
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Vermögen

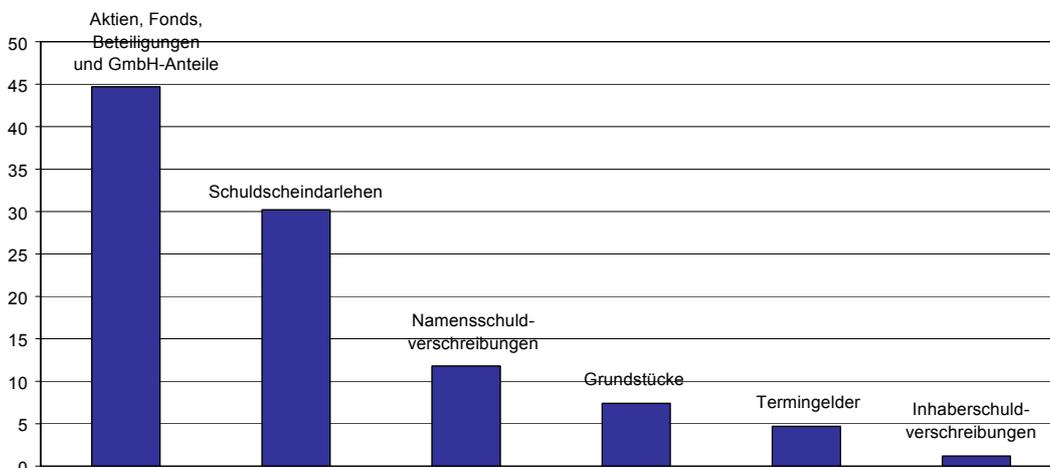
Im Jahr 2002 stiegen die Verwaltungskosten zu Lasten der Beiträge im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Sie erreichten einen Satz von 1,52 % (Vorjahr 1,50 %) und lagen damit aber noch erheblich unter dem rechnermäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5 %.

Gegenüber dem Jahr 2001 wuchs das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen um 20.119 T€ auf nunmehr 460.434 T€ (Vorjahr 440.315 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 86.900 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen in Höhe von 66.781 T€ gegenüber.

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen setzt sich zusammen (in Mio. €):



Prozentuale Zusammensetzung



Die nach den Rechnungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 4,95 %. Die Nettorendite ist nicht ausweisbar, da die Aufwendungen für Kapitalanlagen höher waren als die Erträge aus Kapitalanlagen.

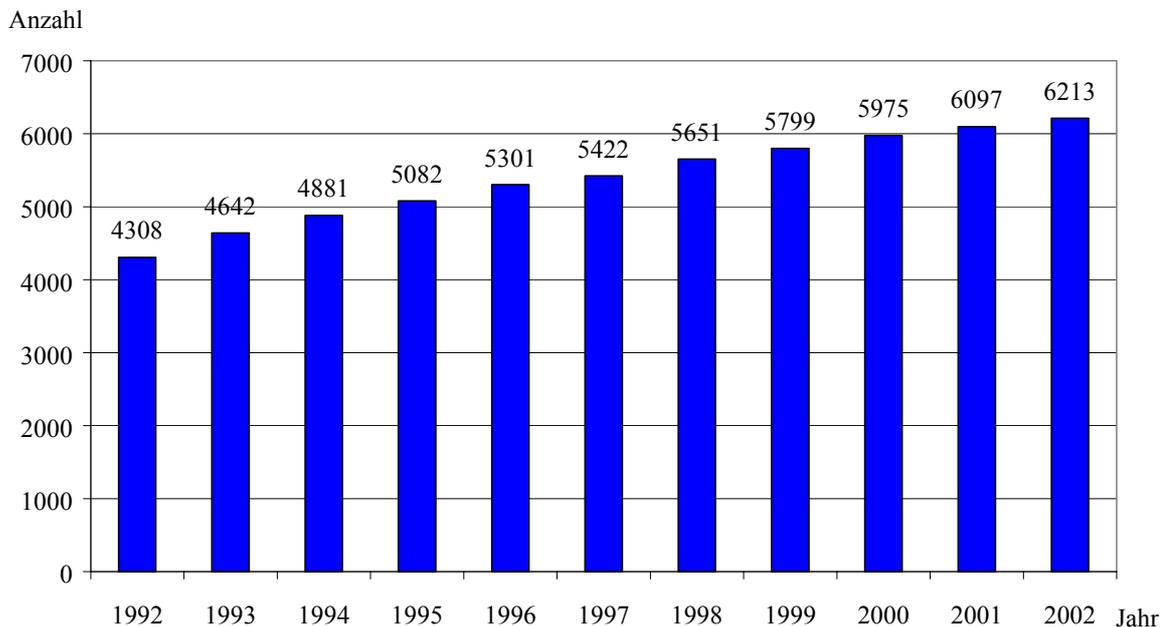
Im Berichtsjahr wurden bei den Grundstücken Abschreibungen auf den Verkehrswert in Höhe von 11.215 T€ und bei Aktien und Fonds Abschreibungen auf den Kurswert zum 31.12.2002 in Höhe von 34.582 T€ vorgenommen.

Die Versorgungsabgaben von rd. 47,72 Mio. € wurden von 6.179 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 1,5 Mio. € vereinnahmt.

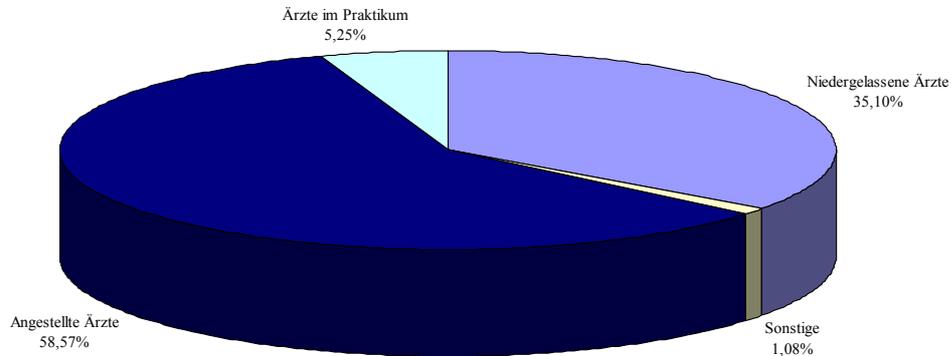
Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 120 auf 6.289 Mitglieder angestiegen. Da zum 31.12.2002 76 Mitglieder im ruhenden Bestand waren, umfaßte der aktive Bestand zu diesem Zeitpunkt 6.213 Mitglieder. Davon waren 5.670 Mitglieder (= 91,3 %) von der Angestelltenversicherung zugunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit.

Übersicht zur Entwicklung des aktiven Bestands zum jeweiligen Jahresende



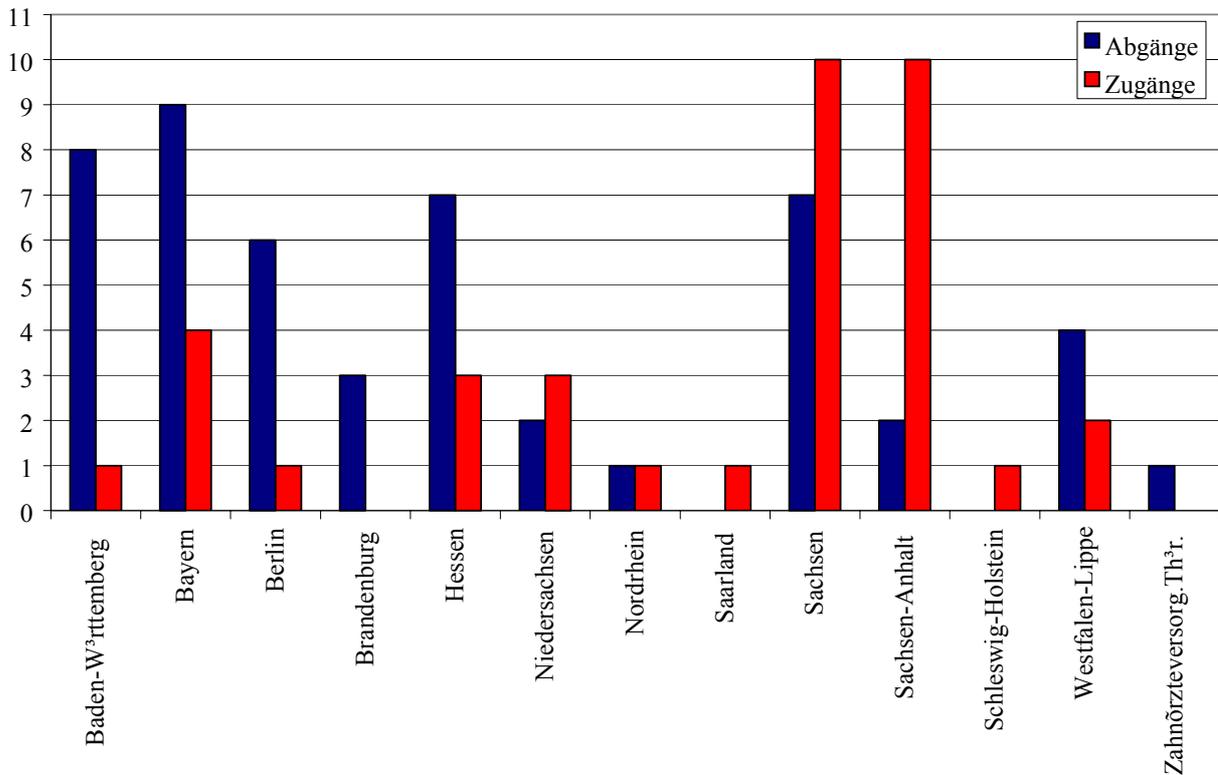
Im Geschäftsjahr 2002 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Folgende Überleitungen wurden 2002 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	8	1
Bavarn	9	4
Berlin	6	1
Brandenburg	3	0
Hessen	7	3
Niedersachsen	2	3
Nordrhein	1	1
Saarland	0	1
Sachsen	7	10
Sachsen-Anhalt	2	10
Schleswig-Holstein	0	1
Westfalen-Linne	4	2
Zahnärzteversorgung Thüringen	1	0
Gesamt	50	37

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 1,8 Mio. € für 50 Mitglieder. Dem stehen 37 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 1,5 Mio. € gegenüber.



Versorgungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2002 wurden 4 Erstattungen mit 42,8 T€ gemäß § 24 Abs. 1 der Satzung durchgeführt (Vorjahr 5 mit 9,7 T€).

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung 4 Nachversicherungen mit einer Summe von 90,0 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Im Berichtsjahr wurden auf der Basis der Rentenbemessungsgrundlage in Höhe von TDM 80,2 insgesamt folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2002 T€	2001 T€	Veränderung T€
Altersrenten incl. Kinderzuschuß	849	451	+ 398
BU-Renten incl. Kinderzuschuß	609	368	+ 241
Witwen- und Witwerrenten	423	352	+ 71
Halbwaisenrenten/ Waisenrenten	117	104	+ 13
Gesamt	1.998	1.275	+ 723

Die Rentenbemessungsgrundlage in Höhe von 41.005,61 € wurde gemäß Beschluß der Kammerversammlung vom 13.10.2001 im Geschäftsjahr 2002 beibehalten. Die bestehenden Renten wurden zum 01.01.2002 um 2,5 % erhöht.

Leistungsempfänger	31.12.2001	Zugang	Abgang	31.01.2002
Altersrentner	97	56	0	153
BU-Rentner	18	9	0	27
Witwen / Witwer	41	3	1	43
Halbwaisen / Waisen	40	4	2	42
Gesamt	196	72	3	265

EDV-Abteilung

Das in der Ärzteversorgung existierende Bestands- und Rentenprogramm lief seit 1995 auf einem HP-Unix-Server. Diese Maschine wurde in 2002 durch einen HP-Pentium III-Server unter Windows 2000 abgelöst. Parallel dazu wurde die ORACLE-Datenbank auf die Version 8.1.7 angehoben. Damit verkürzten sich die Zugriffszeiten auf die Datensätze wesentlich.

Die Hardware wurde weiterhin durch 3 PC's mit Windows XP erneuert.

Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Internet-Anbindung. Die Seiten der Ärzteversorgung wurden mit den durch das Content-Management-System der Firma Cetima vorhandenen Software-Werkzeugen und durch HTML-Code selbst gestaltet.

Das Bestands- und Rentenprogramm wurde weiterentwickelt und um neue Funktionen ergänzt. Die E-Mail-Adresse eines Arztes wird nun direkt in der Datenbank gespeichert. Im Programm erzeugte Schreiben können jetzt sofort als E-Mail an ihn versandt werden, ohne daß der Sachbearbeiter ein zusätzliches Programm aufrufen muss.

Die Rentenberechnungen wurden um neue Arten erweitert. So machte sich durch die Satzungsänderung ab 1.1.2002 die Einführung einer BU-Rente mit Übergangsregelung nötig.

Programmiert wurden u.a. auch solche Spezialfälle wie die Kontierung von Geldern auf Forderungskonten oder die Behandlung von rückwirkend gewährten BU-Renten. Mit dem Archivierungs- und Dokumentenmanagement-System MAUS wird in den Bereichen Bestand und Rente erfolgreich gearbeitet, d.h. die eingehende Post wird ins System eingescannt und die Dateien der ausgehenden Post werden elektronisch gespeichert. Es wurde eine durchgehende Lösung in dem Sinne geschaffen, daß im Bestands- und Rentenprogramm erzeugte Serienbriefe an eine Vielzahl von Ärzten (z.B. Veranlagungen, Mahnungen, Rentenbescheide) automatisch erteilt werden und jedem Arzt sein Schreiben in seine Akte gestellt werden kann. Auch die zwischen der Landesärztekammer und der Ärzteversorgung übermittelten Kammermeldungen werden elektronisch bearbeitet.

In Zusammenarbeit mit der ABV wurde ein Projekt der Datenfernübertragung realisiert. Von der ABV werden Beitragsdaten an unser Versorgungswerk per ISDN übermittelt, die die DATEV im Auftrag von Steuerberatern von Ärzten berechnet. Die Schnittstelle zum Einlesen der übertragenen Daten in das Bestandsprogramm wurde programmiert und der Debitorenbuchhaltung zur Verfügung gestellt. Damit entfällt die aufwändige Arbeit der Datenerfassung für diejenigen Mitglieder der Ärzteversorgung, deren Gehälter per DATEV berechnet werden.

Im Bereich des Electronic Banking wurde ein Programm-Update für COTEL vorgenommen.

Anhang

Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen (Wahlperiode 1999 – 2003)

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

Vizepräsidentin: Dr. med. **Helga Kielstein**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum gGmbH, Südthüringen

Vorstandsmitglied: Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Fachärztin für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied: Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied: **Uwe Schotte**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen (Wahlperiode 1999 – 2003)

Präsident Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

Vizepräsidentin Dr. med. **Helga Kielstein**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum gGmbH, Südthüringen

Vorstandsmitglied Prof. Dr. med. **Gisela Adam**

Fachärztin für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied Dipl.-Med. **Renate Greiner**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied **Uwe Schotte**

Facharzt für Chirurgie, Klinikum der FSU Jena

Vorstandsmitglied Dr. med. **Katrin Beck**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Bernhard Blüher**

Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen Landratsamt Altenburg

Dr. med. **Klaus Dvorak**

Facharzt für Kinderheilkunde, Südharz-Krankenhaus gGmbH Nordhausen

Dipl.-Med. **Mechthild Funke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt

Dr. med. **Fritz Gaerisch**
Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Herbert Laufer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar

Dr. med. **Wolfgang Müller**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar

Dr. med. **Ulrich Friebe**
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Arztpraxis Apolda

Dr. med. **Birgit Spiegler**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt

Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Reiner Blumöhr**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Königsee

Dr. med. **Winfried Bertram**
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen

Dr. med. **Eberhard Greiner**
Praktischer Arzt, Arztpraxis Gotha

Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**
Facharzt für Kinderheilkunde, Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH

Dr. med. **Peter Kentner**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt

Dipl.-Med. **Helmut Krause**
Facharzt für Anästhesiologie, KKH Ilmenau

Dr. med. **Johannes Maeß**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Vachdorf

Dr. med. **Margarete Meißner**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Artern

Dipl. med. **Gustav Michaelis**
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Dr. med. **Peter Möller**
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Mühlhausen

Dr. med. **Hannelore Pientka**
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus gGmbH

Dr. med. **Uwe Reichel**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Suhl

Dr. med. **Rainer Schinkmann**
Facharzt für Chirurgie, Waldkrankenhaus "Rudolf Elle"

Dr. med. **Andreas Schubert**
Facharzt für Chirurgie, Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Michael Schulze**
 Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde

Heidmarie Unterreitmeier
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Pößneck

PD Dr. med. **Gerhard Weinmann**
 Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Erfurt GmbH

Bernd Woitke
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Altenburg

Dr. med. **Gisela Supianek**
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda

Dr. med. **Detlef Wamhoff**
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Markus Tittel**
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Dr. med. **Jochen Leonhardi**
 Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH

PD Dr. med. **Karina Hofmann-Preiß**
 Fachärztin für Radiologie, Arztpraxis Gera

Dr. med. **Klaus Elsebach**
 Facharzt für Urologie, Klinikum Erfurt GmbH

Dr. med. **Michael Hocke**
 Klinikum der FSU Jena

Dr. med. **Barbara Kössler**
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Erfurt

Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

1997	Professor Dr. med. Gisela Adam Dr. med. Johannes-Martin Kasper Dr. med. Mathias Wesser
1998	Dr. med. Christian Wiesenhütter
1999	PD Dr. med. Rudolf Römer PD Dr. med. Helmut Meister
2000	PD Dr. med. Udo Möller Dr. med. Anneliese Geyer
2001	Dr. med. Rudolf Giertler
2002	Professor Dr. med. Gertrud Peiker PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitgliederentwicklung

Anzahl der Kammermitglieder: 9310

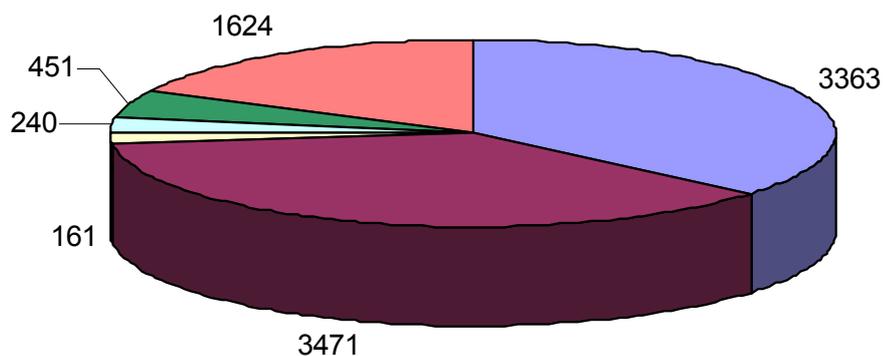
Bestandsbewegung

Zugang	549
Abgang	335
davon verstorben	31

Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung

Tätigkeitsbereich	männlich	weiblich	Summe
Ambulant/Praxis	1558	1805	3363
Stationär/Krankenhaus	2086	1385	3471
sonstige ärztliche Tätigkeit	69	92	161
Ärzte im Praktikum	113	127	240
Behörden/Körperschaften	196	255	451
ohne ärztliche Tätigkeit	733	891	1624
Gesamt	4755	4555	9310

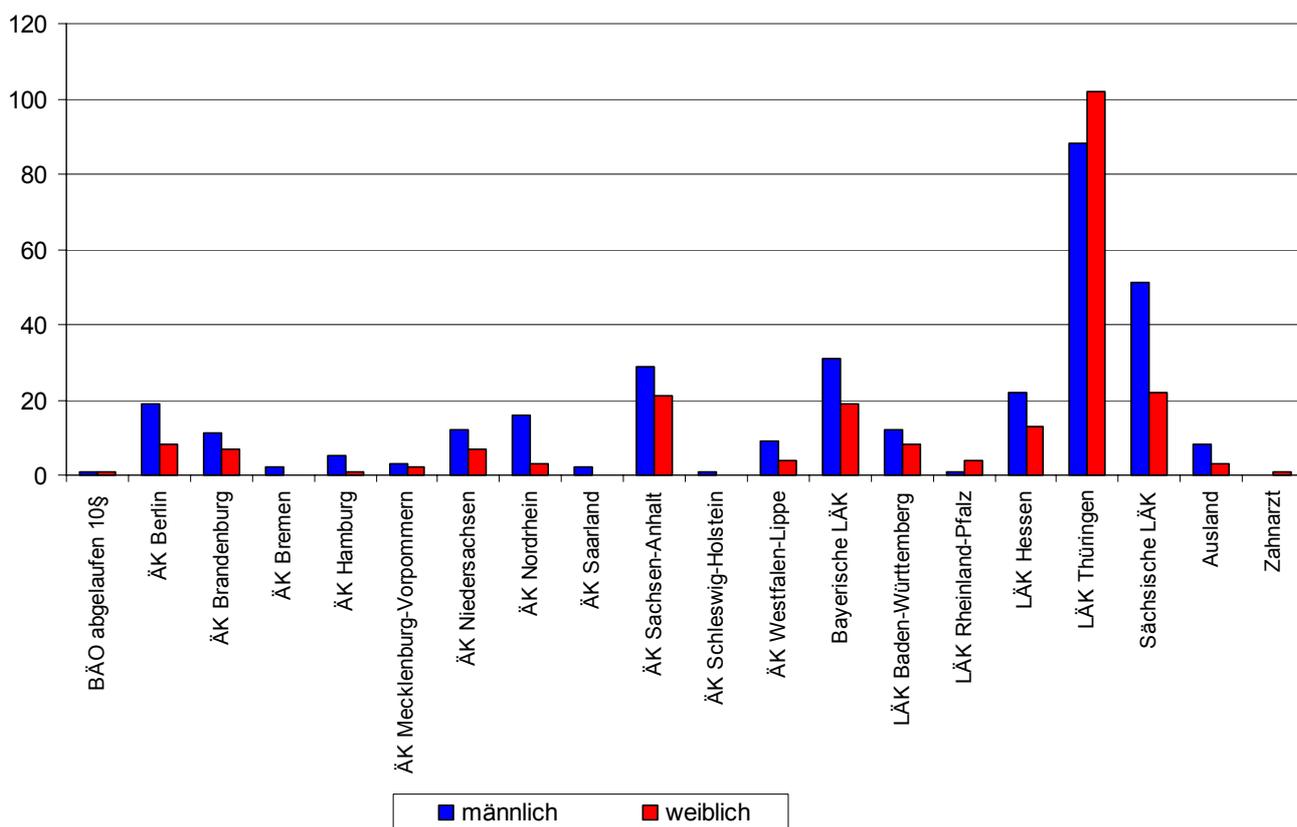
Mitgliederstruktur der Landesärztekammer in Jahr 2002



niedergelassen/ambulant	stationär	sonstig ärztlich tätig
AiP	Behörden/Körperschaften	nicht ärztlich tätig

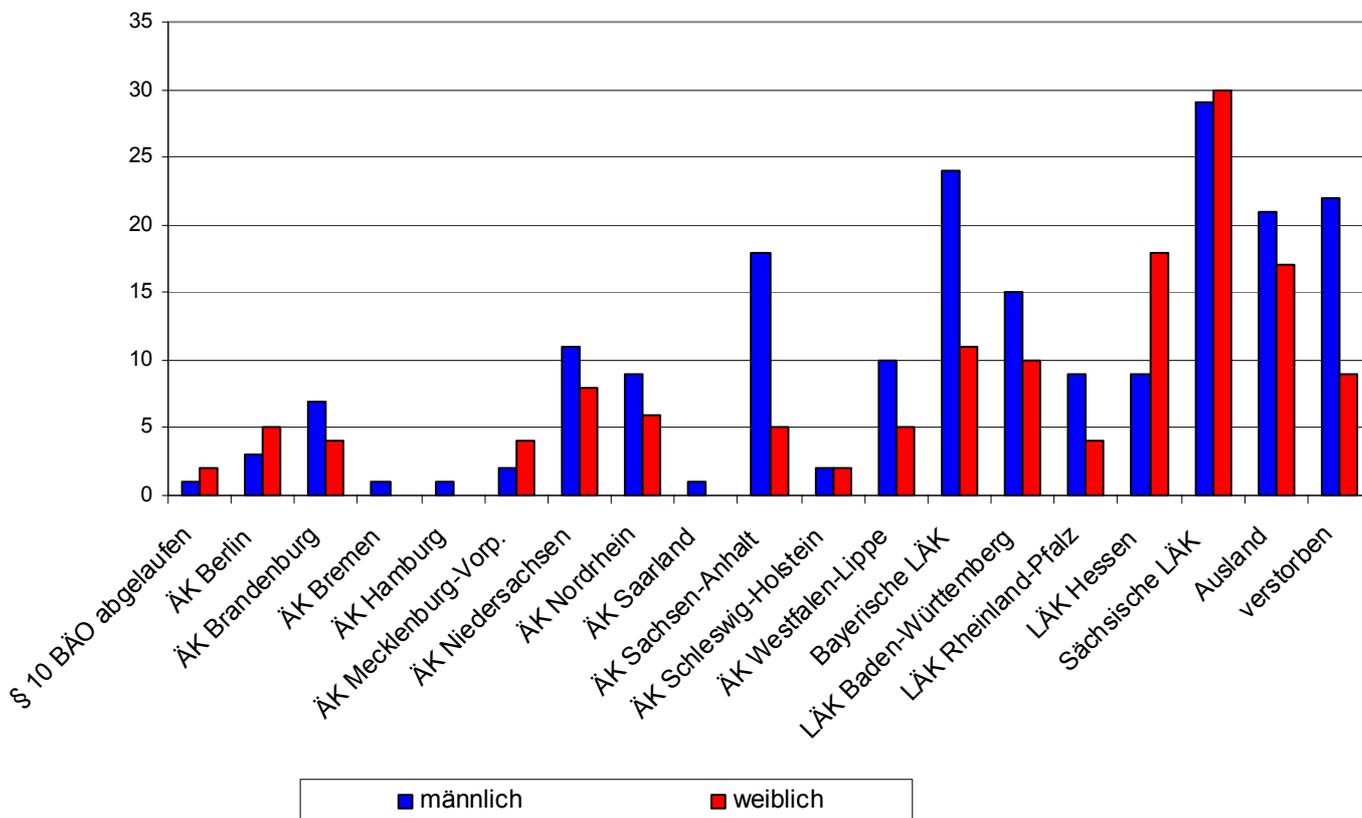
Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2002

Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	1	1	2
ÄK Berlin	19	8	27
ÄK Brandenburg	11	7	18
ÄK Bremen	2	0	2
ÄK Hamburg	5	1	6
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	3	2	5
ÄK Niedersachsen	12	7	19
ÄK Nordrhein	16	3	19
ÄK Saarland	2	0	2
ÄK Sachsen-Anhalt	29	21	50
ÄK Schleswig-Holstein	1	0	1
ÄK Westfalen-Lippe	9	4	13
Bayerische LÄK	31	19	50
LÄK Baden-Württemberg	12	8	20
LÄK Rheinland-Pfalz	1	4	5
LÄK Hessen	22	13	35
Erstmeldung aus Thüringen	88	102	190
Sächsische LÄK	51	22	73
Ausland	8	3	11
Zahnarzt	0	1	1
Gesamt	323	226	549



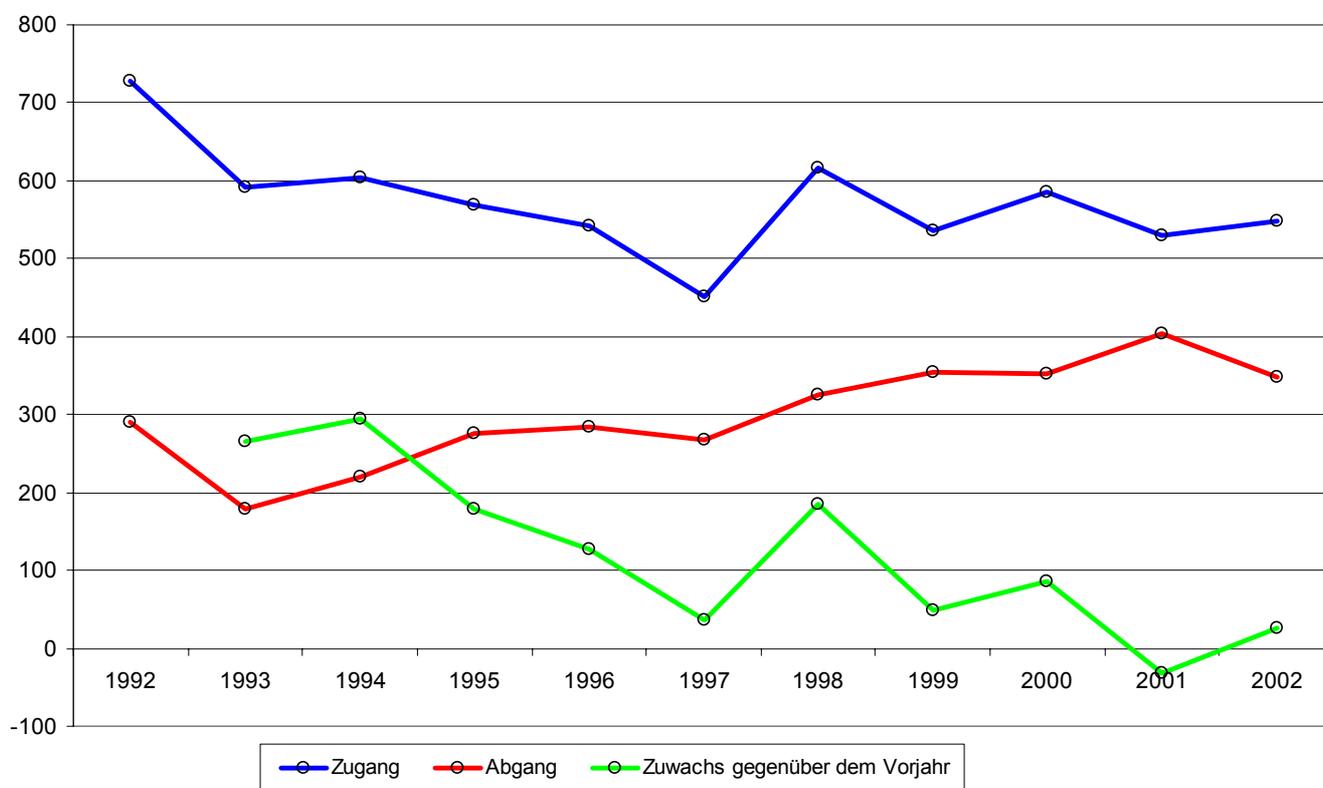
Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2002

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	1	2	3
ÄK Berlin	3	5	8
ÄK Brandenburg	7	4	11
ÄK Bremen	1	0	1
ÄK Hamburg	1	0	1
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	2	4	6
ÄK Niedersachsen	11	8	19
ÄK Nordrhein	9	6	15
ÄK Saarland	1	0	1
ÄK Sachsen-Anhalt	18	5	23
ÄK Schleswig-Holstein	2	2	4
ÄK Westfalen-Lippe	10	5	15
Bayerische LÄK	24	11	35
LÄK Baden-Württemberg	15	10	25
LÄK Rheinland-Pfalz	9	4	13
LÄK Hessen	9	18	27
Sächsische LÄK	29	30	59
Ausland	21	17	38
verstorben	22	9	31
Gesamt	195	140	335



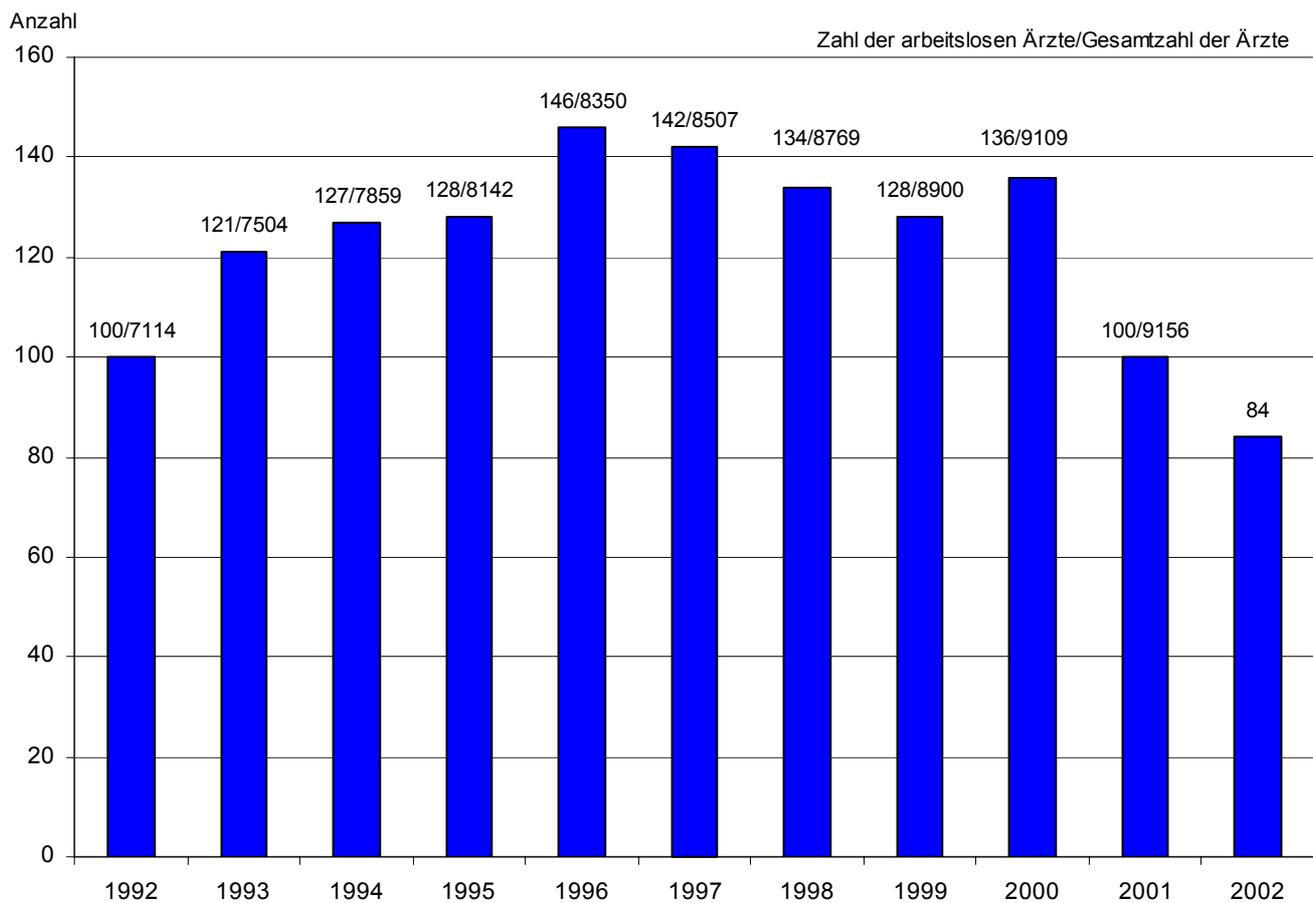
Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen

Entwicklung der Zu- und Abgänge			
Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31

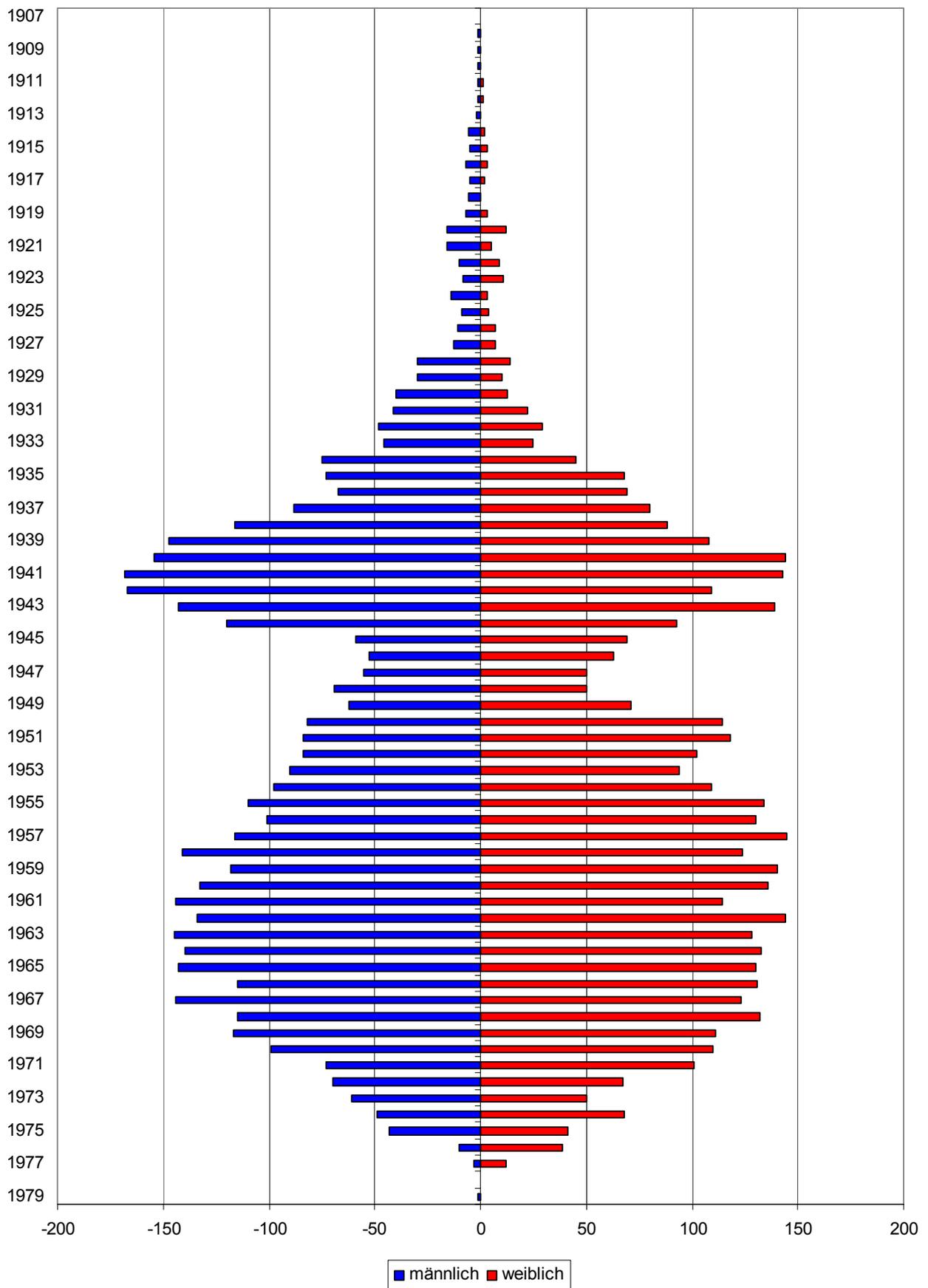


Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Gesamtzahl der Ärzte	Anzahl der arbeitslosen Ärzte	Prozent arbeitslose Ärzte
1992	7114	100	1,41
1993	7504	121	1,61
1994	7859	127	1,62
1995	8142	128	1,57
1996	8350	146	1,75
1997	8507	142	1,67
1998	8769	134	1,53
1999	8900	128	1,44
2000	9109	136	1,49
2001	9156	100	1,09
2002	9310	84	0,9



Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

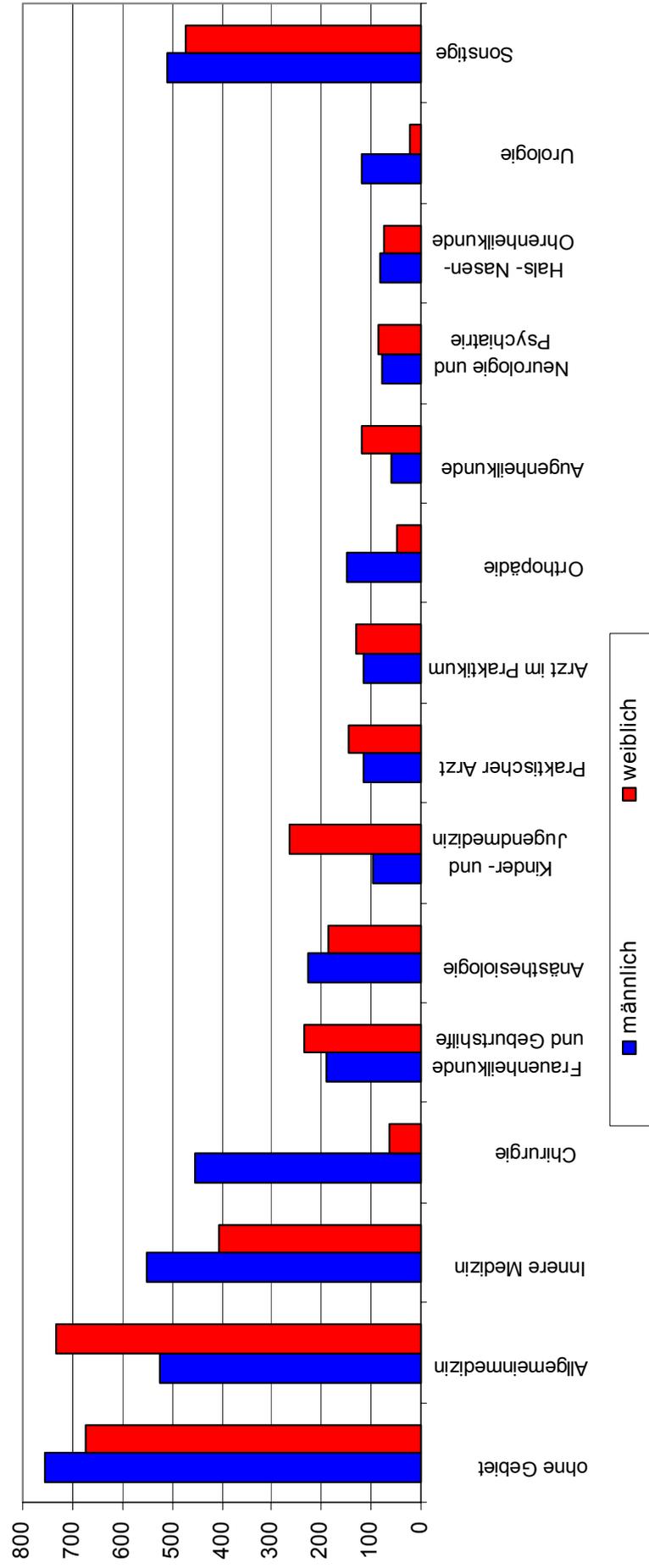


Hauptamtlich tätige Ärztinnen und Ärzte nach Gebieten

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
ohne Gebiet	755	674	1429
Arzt	4	10	14
Praktischer Arzt	114	146	260
Arzt im Praktikum	115	129	244
Allgemeinmedizin	525	734	1259
Anästhesiologie	227	186	413
Anatomie	6	1	7
Arbeitsmedizin	25	38	63
Augenheilkunde	60	120	180
Biochemie	8	3	11
Chirurgie	454	65	519
Diagnostische Radiologie	49	35	84
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	189	234	423
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	82	76	158
Haut- und Geschlechtskrankheiten	38	90	128
Herzchirurgie	10	1	11
Humangenetik	3	3	6
Hygiene und Umweltmedizin	12	16	28
Immunologie	3	3	6
Innere Medizin	552	405	957
Kinder- und Jugendmedizin	95	265	360
Kinder- und Jugendpsychiatrie	7	5	12
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	6	13	19
Kinderchirurgie	16	8	24
Klinische Pharmakologie	3	3	6
Laboratoriumsmedizin	13	11	24
Lungen- und Bronchialheilkunde	3	2	5

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	13	9	22
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	31	6	37
Nervenheilkunde	3	6	9
Neurochirurgie	26	7	33
Neurologie	21	17	38
Neurologie und Psychiatrie	78	86	164
Neuropathologie	1	0	1
Nuklearmedizin	17	2	19
Öffentliches Gesundheitswesen	15	13	28
Oralchirurgie	1	0	1
Orthopädie	150	47	197
Pathologie	34	8	42
Pathologische Physiologie	10	0	10
Pharmakologie und Toxikologie	10	10	20
Phoniatrie und Pädaudiologie	0	1	1
Physikalische und Rehabilitative Medizin	13	27	40
Physiologie	4	0	4
Psychiatrie	10	15	25
Psychiatrie und Psychotherapie	14	15	29
Psychotherapeutische Medizin	8	10	18
Psychotherapie	1	0	1
Radiologie	48	41	89
Rechtsmedizin	3	4	7
Sozialhygiene	1	15	16
Sportmedizin	8	7	15
Strahlentherapie	7	7	14
Transfusionsmedizin	3	12	15
Urologie	118	23	141
Gesamt	4022	3664	7686

In Thüringen tätige Ärzte nach Gebieten geordnet



Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)

